

**Stand**  
**25.01.23**  
Alle Angaben  
ohne Gewähr

# **Bachelor of Arts**

# **Soziale Arbeit**

**Kommentare zum Vorlesungsverzeichnis**  
**Sommersemester 2023**



# 2. Semester

## Modul 1.3: EDV in der Sozialen Arbeit

Online-Wahl in HIO

### Gruppe 1: EDV in der Sozialen Arbeit

Verleysdonk Di 14-16

### Gruppe 2: EDV in der Sozialen Arbeit

Verleysdonk Do 10-12

### Gruppe 3: EDV in der Sozialen Arbeit

Verleysdonk Do 12-14

### Gruppe 4: EDV in der Sozialen Arbeit

Schallenburger Di 16-18

### Gruppe 5: EDV in der Sozialen Arbeit

Winzer Di 16-18

### Gruppe 6: EDV in der Sozialen Arbeit – „Soziale Arbeit agil\* gelebt“

Ernst Mo 16-18 ONLINE

#### Bitte beachten Sie:

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine reine durchgehende Online-Veranstaltung OHNE Präsenzen. Die Informationen zur Veranstaltung und Ihren Aufgaben sind auf unserer Kursoberfläche in Moodle hinterlegt.

Für die Kursteilnahme benötigen Sie einen Kurszugangsschlüssel, den Sie von der Dozentin per eMail rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn mitgeteilt bekommen.

Da es sich um eine Online-Veranstaltung handelt, benötigen Sie einen Internetzugang sowie ein einfaches Headset.

Moodle-Einschreibungsende für den Kurs ist 14 Tage nach Semesterbeginn. Anmeldungen danach sind ausgeschlossen.

#### Inhalt des Kurses

IT ist zu einem festen Bestandteil Sozialer Arbeit geworden – sei es durch die bloße Nutzung von Office-Produkten oder auch das Netzwerken von Fachrichtungen untereinander mit Hilfe von Social Media. Ebenso gehören auch Assistenzsysteme zur Betreuung und Unterstützung unterschiedlichen Klientels in der Sozialen Arbeit dazu. Für einen verantwortungsbewussten Umgang mit den sich stets weiterentwickelnden Medien werden breitgefächerte Kenntnisse, Kompetenzen und agiles\* Reaktionsvermögen als selbstverständlich am Arbeitsplatz vorausgesetzt. Die Veranstaltung „Soziale Arbeit agil gelebt“ gibt in diesem Kontext einen Einblick in

- IT in Organisationen der Sozialen Arbeit
- Datenschutz und Datensicherheit
- Soziale Netzwerke
- Office-Produkte

*\*agil meint hier die Qualität einer Organisation, sich reaktiv an sich verändernde Bedingungen anzupassen, kontinuierlich zu lernen und sich als Ganzes weiter zu entwickeln.*

**Prüfung:** Hausaufgabe und Referat mit Online-Abgabe sowie Online-Präsentation, -Vortrag

**Literatur:** Lehrbuch Sozialinformatik, Helmut Kreidenweis, Verlag Nomos UTB

## Modul 2: Psychologische und sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit

---

### Modul 2.3: Psychiatrische und sozialmedizinische Grundlagen – Trialogische Lehre

Hübener ONLINE / Asynchron – Freischaltung Dienstags

Tutorium: Mo 10-12 Präsenz / hybrid

In dieser Vorlesung werden die Studierenden in kollaborativen Gruppen die Frage untersuchen, welche Kenntnisse und Fähigkeiten Fachkräfte der Sozialen Arbeit in Bezug auf die psychiatrische (Sozial-)Medizin haben sollten. Obwohl die Vorlesung asynchron durchgeführt wird, wird erwartet, dass die Studierenden die Inhalte zeitnah in den Gruppen bearbeiten, um eine kontinuierliche Beschäftigung mit dem Thema und auch eine Form der sozialen Präsenz zu ermöglichen. Die Studierenden formulieren ihre Fragen auf virtuellen Postern, die von Expertinnen und Betroffenen in Form eines Gallery-Walks videografisch beantwortet werden sollen. Auf diesem Wege soll ein Dialog ermöglicht werden. Die Vorlesung befasst sich mit den psychiatrischen und medizinischen Aspekten der Beschreibung und Erklärung menschlicher Erlebnisse, Verhaltensweisen und Handlungen im sozialen Kontext. Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über schwerwiegende psychische Störungen im Lebensverlauf, wie zum Beispiel Schizophrenie und wahnhafte Störungen, Depressionen, Zwangsstörungen; biologische Aspekte psychischer Störungen, Psychopharmaka und Therapie-verfahren.

**Prüfung:** Portfolio: Lerntagebuch, das die zeitnahe Bearbeitung von Gruppenaufgaben vorsieht und am Ende mit der Lösung eines Falles endet

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

**Besonderheiten:** Die Veranstaltung erfolgt online. Es werden Elemente des peer-to-peer tutorings angewendet. Zudem werden ein Begleitutorium und ein Portfolio-Crashkurs angeboten.

## Modul 4.1: Grundlagen der Medienpädagogik

---

### Modul 4.1: Grundlagen der Medienpädagogik

Alkin Mo 08-10 ONLINE

Die Vorlesung führt in die Grundlagen einer kritischen Medienpädagogik ein. Sie versteht die Medienpädagogik über ihre interdisziplinäre Grundrichtung hinaus als Gelegenheit, die kulturelle und mediale Verfasstheit des Sozialen anhand von Fallbeispielen zu diskutieren.

Die Vorlesung findet als Onlinevorlesung mit asynchron zur Verfügung gestellten Lerneinheiten statt. Sie wird neben der Benutzung von Moodle durch eine datenschutzsichere Kommunikationsplattform und interaktive Gesprächsmöglichkeiten begleitet.

**Prüfung:** Onlineklausur

**Literatur:** Süss, Daniel, Lampert, Claudia & Trueltzsch-Wijnen, Christine (2018): Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung, Wiesbaden: Springer VS.

### Themenübersicht

Gruppe 1: **Filmkulturarbeit** (Alkin)

Gruppe 2: **Tanztheater im sozialen Kontext** (Lowinski)

Gruppe 3: **Podcast** (Scherer)

Gruppe 4: **Percussion in der Sozialen Arbeit** (Dausend)

Gruppe 5: **Kreatives Schreiben** (Fabri)

Gruppe 6: **Medienpädagogisches – experimentelles Gestalten in Mixed Media** (Firchow)

Gruppe 7: **Digitale Hip Hop-Produktion und Community Music in der Jugendarbeit** (Görsch)

Gruppe 8: **Bandworkshop** (Einbrodt, U.)

Gruppe 9: **Gaming: Chancen und Herausforderungen digitaler Spiele** (Weber)

Gruppe 10: **Storytelling** (Einbrodt, K.)

Gruppe 11: **Das Ich im Wir" – Einführung in die Stop-Motion-Animation** (Hoyme)

### Kommentare

#### Gruppe 1: Filmkulturarbeit

Alkin Mo 14-18

Die Veranstaltung ist experimentell angelegt. In der ersten Hälfte werden wir uns inhaltlich mit dem Genre/der Filmkultur des Dogma 95 beschäftigen. Es ist eine dokumentaristische Filmproduktionsstrategie. Wir werden dann diskutieren, wie und ob diese Strategie für die Soziale Arbeit brauchbar sein kann. In der zweiten Hälfte werden wir unseren eigenen Dogma 95 Film realisieren.

**Prüfung:** Testat: Film, schriftliche Dokumentation

**Literatur:** Flückiger, Barbara, Fuhrmann, Wolfgang, Pfeifer, Patricia & Spiegel, Simon (2016): Vom Neorealismus zu den Neuen Wellen. Filmische Erneuerungsbewegungen 1945-1968. Marburg: Schüren Verlag.

#### Gruppe 2: Tanztheater im sozialen Kontext

Lowinski Block 20./21.03.23 + Mo 14-17

Der Körper und seine Bewegungen veranschaulichen die elementare, stetig präsente Kommunikation zwischen Mensch und Welt. Damit gestalten sie soziale Situationen mit. Den eigenen Körper zu erfahren, gelingt am ehesten im aktiven Bewegen; dabei wird er selbst zum Medium im ästhetischen Spiel. In gestalteter Bewegung, wie im Tanztheater, wird der Körper zur ästhetischen Praxis, wird formal und inhaltlich gestaltbares „Drittes“. Im Spiel mit Körper und Bewegung sind die Ausdrucksmöglichkeiten unbegrenzt, verlässt man Bilder und Vorstellungen, wie der Körper zu sein hat, und lässt man die Einbildungskraft zu. Eine ästhetische Praxis des Körpers und der Bewegung ist durch vielfältige Sinnzusammenhänge gekennzeichnet. Sie ist frei von Zwang, aber nicht frei von gestaltbaren Spielregeln, die wir im Seminar praktisch erkunden und theoretisch reflektieren, begleitet von Choreograf\*innen, die das Tanztheater in unterschiedlichen sozialen Kontexten nutzen.

**Prüfung:** Praktische Demonstration der medialen Kompetenz mit schriftlicher Dokumentation, Übungsanleitung und Impulsreferat

**Literatur:**

Ackermann, Uta: Johann Kresnik und sein Choreographisches Theater. Berlin, 1999

Barthel, Gitta / Artus, Hans-Gerd: Vom Tanz zur Choreographie. Gestaltungsprozesse in der Tanzpädagogik. Oberhausen, 2. überarb. Aufl., 2008

Bentivoglio, Leonetta / Carbone, Francesco: Pina Bausch oder Die Kunst über Nelken zu tanzen. Frankfurt, 2007

Blum, Ronald: Die Kunst des Fügens – Dance Theatre Improvisation. Oberhausen, 2004

Haselbach, Barbara: Improvisation, Tanz, Bewegung. Stuttgart, 6. Aufl., 1993

Lowinski, Felicitas: Bewegung im Dazwischen. Ein körperorientierter Ansatz für kulturpädagogische Projekte mit benachteiligten Jugendlichen. Bielefeld, 2007

**Besonderheiten:** Offenheit, Experimentier- und Bewegungsfreude, Einsatzbereitschaft sowie Gestaltungsfähigkeit

### Gruppe 3: Podcast

Scherer Mo 14-18

Im Seminar werden Podcast-Konzepte entwickelt und umgesetzt. Das zentrale Thema "Arts & Transformation" bietet die Möglichkeit Künstler:innen, Aktivist:innen, Akteur:innen aus dem Feld Kunst & Soziales zu interviewen und ihre Projekte und Diskursstimmen im Podcast sichtbar zu machen. Neben dem eigentlichen Podcast ist der Aufbau und die Pflege eines Instagram-Kanals Teil des Seminars.

### Gruppe 4: Percussion in der Sozialen Arbeit

Dausend Mo 15-19

Musik ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil der menschlichen Kultur. Sie besitzt enorme emotionale Wirkung und ist ein Medium der Kommunikation auf non- verbaler Ebene.

Das Wort Percussion ist aus dem lateinischen percussio = das Schlagen abgeleitet. Die Percussion gilt als ursprünglichste Form der Musik und ist durch relativ leicht zu handhabenden Instrumente sehr gut in der Sozialen Arbeit mit Gruppen einsetzbar.

Im Seminar bauen wir anspruchsvolle Trommeln aus preiswerten Alltags-Materialien. Außerdem werden grundlegende Rhythmus-Pattern mittels eines Zählsystems vermittelt, um Percussioninstrumente zu spielen, die eigene Kreativität anzuregen und spielerisch mit Percussion umzugehen.

*(siehe auch: [schlagwerk-online.de/ Biografie/aktuell/ Rheinische Post über das Mekuhda- Projekt](http://schlagwerk-online.de/Biografie/aktuell/Rheinische-Post-über-das-Mekuhda-Projekt))*

**Literatur:** Hartogh, Theo und Wickel, Hans Herrman (Hrg.) Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit. Juventa. Weinheim und München. 2004 (in der Bibliothek vorhanden) darin besonders: Kapitel zum Schwerpunkt Percussion

**Besonderheiten:** Bitte bequeme Arbeitskleidung mitbringen, nach Möglichkeit Akkuschauber und Stichsäge.

### Gruppe 5: Kreatives Schreiben

Fabri Mo 14-18

Ziel des Kurses ist, Ihnen Fähigkeiten und Wissen zu vermitteln, um sowohl selbst Geschichten zu schreiben als auch Kreativ-Schreib-Gruppen in der Sozialen Arbeit für verschiedene Adressatengruppen zu realisieren. Sie erlernen vor allem schriftstellerische Techniken, außerdem pädagogisch-didaktische Tools, um Kreatives Schreiben selbst zu lehren. Alle Übungen werden in der Gruppe reflektiert, um passende Einsatzbereiche für die Soziale Arbeit zu finden.

Wichtige Inhalte: Struktur von Geschichten, Plotten, Konflikte / Oppositionsprinzip, Wendepunkte, Spannungsformeln, psychologische, physiologische und soziologische Ebenen von POV-Charakteren in Geschichten, Erzählperspektiven, Stil, Verständlichkeit, Schreibstrategien, Redigieren, Walt-Disney-Methode, Cluster, Doppelcluster, ASL-Cluster, ABC-Listen, KaWa-Methode, Identifikation von Schreibtypen, Überwinden von Schreibblockaden, Schreibimpulse, soziale Konflikte in Schreibgruppen und Projektschritte von der Idee bis zur Buchveröffentlichung.

**Prüfung:** Testat

## Gruppe 6: Medienpädagogisches Arbeiten – experimentelles Gestalten in Mixed Media

Firchow Mo 14-18

## Gruppe 7: Digitale Hip Hop-Produktion und Community Music in der Jugendarbeit

Görsch Mo 14-18

Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrighschwelligem Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten für die pädagogische Arbeit. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnisse bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Zusammen mit den partizipatorischen Ansätzen der Community Music, lassen sich die pädagogischen Möglichkeiten nochmals erweitern, insbesondere im Bezug auf informelles Musiklernen und kulturelle Teilhabe. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits nötiges tontechnisches Grundwissen zu vermitteln. Auf den Grundlagen der Community Music sollen schließlich gemeinsam eigene Beats erstellt werden.

### Prüfung:

Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

### Literatur:

Hartogh, Theo/Wickel, Hans Hermann (Hrsg.) 2019: Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit, Weinheim

Higgins, Lee 2012: Community Music In Theory and In Practice, Oxford

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

### Besonderheiten:

Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop. Alle Teilnehmenden sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profilseite zugänglich sein.

## Gruppe 8: Bandworkshop

Einbrodt, U. Di 10-14

Der Bandworkshop ist eine gängige und wirkungsvolle Methode in der Sozialen Arbeit zur Erlangung wichtiger medialer, sozialer und gruppenspezifischer Kompetenzen.

Wir werden anhand von kurzen musiktheoretischen Vorübungen schnell in die Praxis einsteigen - dies ist ausdrücklich auch für Teilnehmer geeignet, die noch kein Instrument spielen!

Hierbei besteht die Möglichkeit, Gitarre, Bassgitarre, Schlagzeug, Keyboard, Perkussion, Geige, Saxophon, Ukulele sowie Gesang und andere Instrumente zu erproben und einzusetzen. Mit weiterführenden Übungen werden dann einfache, gut klingende (eigene!) Songs erstellt.

**Prüfung:** Präsentation mit kleiner Dokumentation

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Besonderheiten:** Es werden ausdrücklich **keine** Kenntnisse in Notenschrift und Instrumentalspiel/Gesang erwartet - Freude und Interesse an Musik sollte jedoch vorhanden sein. Es sollte auch die Bereitschaft bestehen, ein Instrument (bzw. Gesang) auszuprobieren zu wollen und Musik auch praktisch zu erfahren.

## Gruppe 9: Gaming: Chancen und Herausforderungen digitaler Spiele

Weber Di 10-14

Digitale Spiele gehören inzwischen zum Alltag dazu. Auf Smartphones, Tablets, PCs und Konsolen wird mehr denn je gespielt. In einer Vielzahl verschiedener Genres tauchen Menschen in digitale Welten ein und spielen mit- und gegeneinander. „Serious Games“ erobern immer mehr medienpädagogischen Alltag und sollen helfen, Wissen anzueignen oder sich mit nachhaltigen und politischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Neben der Bedeutung von digitalen Spielen und ihrer Faszination gilt es auch, verbundene Risiken genauer zu betrachten und Erfahrungs- und Entwicklungsräume kennenzulernen.

Zu Beginn des Seminars werden die Studierenden in die Basics der Handlungsorientierten Medienpädagogik eingeführt. Sie rekonstruieren anhand von Spieltheorien und Spieler\*innentypen die Entwicklung und Geschichte digitaler Spiele. Mit Hilfe einer Vielzahl medienpädagogischer Methoden steigen die Studierenden in digitale Welten ein und erstellen bspw. Identitäten mit Hilfe von Avataren, erproben sich im digitalen Rollenspiel, lernen Simulationen durch VR Brillen und KI kennen, nehmen ihr eigenes Lets Play Video auf und versuchen mit Hilfe von Serious Games die Welt zu retten.

Vorerfahrungen werden keine benötigt, ein gewisses Interesse an Spielen sollte vorhanden sein

**Prüfung:** Schriftliche Einordnung eines Computerspieles nach USK Kriterien + pädagogische Altersempfehlung

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

**Besonderheiten:** Nutzung des eigenen Laptops oder Tablets vor Ort

## Gruppe 10: Storytelling

Einbrodt, K. Di 10-14

Geschichten erzählen, erfinden... Unser ganzes Leben besteht aus Beobachtungen, subjektiv, objektiv? Aus sachlichen Feststellungen, gefühlvollen Regungen. Wir erfinden, schreiben, erdenken Geschichten, ausgefallene, „normale“, schöne, berührende... Mit Geschichten kann man überzeugen, Emotionen ansprechen. Das Gehirn liebt Geschichten. Geschichten sind spannend, sie überraschen und faszinieren.

Eine Story liefert Bilder, baut Brücken. Mit dem Inhalt können auch persönliche Überzeugungen vermittelt oder Konflikte transportiert und gelöst werden. Menschen hören gerne Geschichten und mindestens genauso gerne erzählen sie auch.

Wie starte ich? Wie finde ich Inspiration, um überhaupt zu beginnen? Mit ausgewählten inspirierenden Impulsen werden Momente, Eingebungen und Anhaltspunkte geliefert.

Wir schreiben Storys und tragen diese dann in einer Präsentation als Lesung vor (live oder digital).

**Prüfung:** Präsentation und schriftliche Dokumentation

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

## Gruppe 11: Das Ich im Wir" Einführung in die Stop-Motion-Animation

Hoyme Di 10-14

Die Stop-Motion-Animation ist eine alte filmische Technik und Gestaltungsform, die alle Kunstformen und Themen einbeziehen kann. Sie ist relativ schnell zu erlernen und lädt zum fantasievollen experimentieren mit unterschiedlichen Medientechniken ein.

Das Rahmenthema für Ihre eigenen kurzen Animationsfilme ist „Das Ich im Wir“. Zu diesem Thema, im Spannungsfeld von personaler und sozialer Identität, können Sie Ihre eigenen Filmprojekte entwickeln und realisieren. In der Übung werden folgende Themen erarbeitet und vorgestellt:

- Stop-Motion-Animation: Technik und Gestaltung (Videotechnik, Formate, Codecs; Bildgestaltung mit der Fotokamera, Lichtgestaltung, Tontechnik und -gestaltung mit einer Open-Source-Software, Videoschnitt mit einer Open-Source-Software)
- Ausgesuchte Gestaltungsformen der Stop-Motion-Animation: Legetrick, Objekttrick, Pixilation (Animation von menschlichen Körpern / Bewegungen), Mischformen (mit Filmbeispielen)
- Ideenfindung, Konzeption, Drehbuch, Planung der Dreharbeiten
- Setdesign, Gestaltungen / Dreharbeiten
- Videoschnitt, Tonschnitt, Farbkorrektur, Titelgestaltung
- Präsentation / Diskussion und Überlegungen zu entsprechenden Anwendungsfeldern und Methoden der Sozialen Arbeit

**Prüfung:** Testat (Kurzer Animationsfilm, schriftliche Erläuterung)

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Besonderheiten:** Bitte bringen Sie **Ihre eigenen digitalen Kameras, Mobiltelefone** zum fotografieren (mit Stativ) und **Laptops**, mit den kostenlosen Open-Source-Programmen Open-Shot-Editor und Audacity mit.



## Themenübersicht

Gruppe 1: **Beratung im Einzelfall im Kontext von Migration** (Amirpur / Westerholt)

Gruppe 2: **Theorie und Praxis der Gesprächsführung** (Eisermann)

Gruppe 3: **Systemische Beratung** (Schubert)

Gruppe 4: **Dialogisches Arbeiten in der Sozialen Arbeit** (Steinacker)

Gruppe 5: **Methoden und Techniken der Gesprächsführung in der Beratung** (Wälte)

Gruppe 6: **Digitale Kommunikation und Onlineberatung** (Weber)

Gruppe 7: **Gelingende Beratung im Einzelfall** (Goethe)

Gruppe 8: **Transkulturelle Beratung im Kontext Migration** (Holzportz)

Gruppe 9: **Gelingende Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit** (Viebahn)

## Kommentare

### Gruppe 1:

Amirpur, Westerholt      Do      14-18      ONLINE

In dem Seminar setzen wir uns mit Gesprächsführung in dem Arbeitsfeld der Migrationsberatung aus einer intersektionalen Perspektive auseinander.

Inhalte des Seminars mit einem hohen Übungsanteil werden sein:

- Überblick über das Tätigkeitsfeld Migrationssozialarbeit und -beratung
- Beratungsmethoden in der Migrationssozialarbeit
- Perspektiven, Strategien und Konzepte für eine Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft (Rassismuskritik, Intersektionalität, Empowerment und Power Sharing)
- kritische Reflexion professionellen Handelns und eine Auseinandersetzung mit persönlichen und professionellen Erfahrungen sowie gesellschaftlichen Positionierungen, die das sozialarbeiterische Handeln prägen
- Dilemmata der Beratungstätigkeit im Kontext von Migration
- Best practice: Einblicke in die Beratungstätigkeit

**Prüfung:** Die Prüfungsleistung erfolgt in Form einer mündlichen Prüfung in Kleingruppen im Rahmen des Moduls.

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Besonderheiten:** Digitale Lehrveranstaltung. Die Bereitschaft zum Lesen ausgewählter Texte (flipped classroom) und sich auf Beratungssimulationen und persönliche Reflexionsprozesse einzulassen, werden vorausgesetzt.

## Gruppe 2: Theorie und Praxis der Gesprächsführung

Eisermann Do 14-18

„Gespräche führen kann doch jeder!“ Diese Behauptung mag für den privaten Alltag vielleicht zutreffen. Eine solche Kompetenz in der privaten Gesprächsführung reicht aber nicht aus, um auch professionelle Gespräche führen zu können, wie sie im beruflichen Alltag von Sozialarbeitenden täglich stattfinden. Klientinnen und Klienten sowie deren Angehörige müssen beraten, Konflikte und Krisen begleitet oder gelöst, Handlungsziele kooperativ festgelegt werden. Absprachen mit Fachdiensten und Behörden sind zu treffen.

Im Seminar werden wir vor dem Hintergrund theoretischer Grundlagen der Gesprächsführung gemeinsam praktisch erarbeiten, wie man in professionellen Kommunikationssituationen mit Klientinnen und Klienten zielführende Gespräche erfolgreich realisiert.

**Prüfung:** Klausur (falls möglich), andernfalls Hausarbeit

**Literatur:** Wird im Seminar bekanntgegeben.

## Gruppe 3: Systemische Beratung

Schubert Do 14-18

## Gruppe 4: Dialogisches Arbeiten in der Sozialen Arbeit

Steinacker Do 14-18

Eine Soziale Arbeit, die eine grundsätzlich anerkennende und respektierende Haltung gegenüber ihren Adressat:innen einnimmt, bedarf einer Arbeitsweise, die auf Verständigung und der Suche nach gemeinsamen Lösungswegen basiert und die Menschen als entwicklungsfähige Wesen ernst nimmt. Im Seminar sollen zunächst die theoretischen Grundlagen des dialogischen Arbeitens als Haltung und Methode erarbeitet und auf dieser Grundlage anwendungsbezogene Aspekte des Dialogs kennengelernt und praktisch erprobt werden

**Prüfung:** Schriftliche Veranstaltungsreflexion

**Literatur:** Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

## Gruppe 5: Methoden und Techniken der Gesprächsführung in der Beratung

Wälte Do 14-18

Für ein professionelles Arbeiten in psychosozialen Beratungssituationen sind neben arbeitsbereichsspezifischen Kenntnissen grundlegende Kompetenzen in der Gesprächsführung notwendig. In diesem Seminar werden die wichtigsten Techniken und Fertigkeiten der Gesprächsführung für unterschiedliche psychosoziale Beratungssituationen erarbeitet:

- I. Grundhaltungen in der Gesprächsführung (Akzeptanz, Empathie, Kongruenz)
- II. Ablauf eines Gespräches (Vorbereitung, Durchführung, Beendigung, Auswertung)
- III. Spezifische Gesprächstechniken (z.B. Konkretisieren, Entpathologisieren, Vorwegnehmen, Konfrontieren)
- IV. Gesprächstechniken zur Verhaltensanalyse in Situationen (z.B. SORKC, BASIC-ID)
- V. Motivationsfördernde Gesprächsführung (z.B. Lösung von Ambivalenzen bei destruktiven Verhaltensweisen)
- VI. Schwierige Gesprächssituationen und Beziehungsfällen (z.B. Konflikte und Gegenübertragung)
- VII. Gesprächsführung in spezifischen Settings (z.B. Paargespräche, Familiengespräche)

**Prüfung:** Klausur

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

## Gruppe 6: Digitale Kommunikation und Onlineberatung

Weber Do 14-18

In diesem Seminar setzen wir uns zu Beginn mit praktischen Methoden und Ansätzen der Gesprächsführungs- und Beratungsarbeit auseinander. Es wird der Frage nachgegangen, wie sich Face-to-Face-Kommunikation von digitaler Kommunikation unterscheidet und Chancen und Herausforderungen dieser diskutiert. Daran anknüpfend werden die unterschiedlichen Formen der Onlineberatung vorgestellt und praktisch erprobt. Der Fokus wird auf Mailberatung, Chat-/Messengerberatung und Videoberatung liegen.

**Prüfung:** Schriftliche Bearbeitung eines Fallbeispiels

**Prüfung:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

## Gruppe 7: Gelingende Beratung im Einzelfall

Goethe Do 14-18

Beratung bedeutet anderen zu helfen und auch einen Rat zu geben. Dabei kann nur die beratene Person entscheiden, ob sie den Rat annimmt und welches Verhalten sie dann an den Tag legt. Beratung lebt von einer starken fachlich-inhaltlichen Komponente, anders als Coaching.

Dieses Seminar legt den Blick auf Sie als die beratende Person und auf die Erfolgsfaktoren guter Beratung. Wer Ratsuchenden helfen möchte, braucht selber einen „festen Stand“. Dafür braucht es Klarheit über beispielsweise die Rollen im Beratungsprozess, über die Chancen und Grenzen von Beratung, über die Art des Beratungsvertrages, über die Ziele der Beratung und über den Schutz aller in der Beratung.

Methoden: Wissensvermittlung, Ausprobieren, Reflexion.

**Prüfung/Literatur:** Werden in der Veranstaltung bekannt gegeben

## Gruppe 8: Transkulturelle Beratung im Kontext Migration

Holzportz Do 14-18

Einführung in die Ansätze bzw. Konstruktionen von Kulturverständnis, Entwicklung eines systemischen Blicks auf Kultur. Beratung unter Bezugnahme des Kontextes und der relevanten Umwelt des Klienten der Klientin.

Vermeidung von Konflikten im interkulturellen bzw. transkulturellen Konfliktmanagement. Entwicklung von neuen Handlungsoptionen.

Reflexion des eigenen Kulturbegriffs und der damit verbundenen Werte, Verhaltens- und Denkweisen.

Erweiterung der Handlungsspielräume im interkulturellen bzw. transkulturellem Kontext. Vertiefte Wahrnehmung eigener Haltungen, Werte und Denkweisen.

Stärkung des Bewusstseins für transkulturelle Zusammenhänge und Konflikte. Erweiterte Wahrnehmung von Diskriminierung und deren negativen Folgen für die Stadtgesellschaft.

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Kulturansätze in ihrem historischen Zusammenhang
- kennen wesentliche Merkmale eines systemischen Blicks auf Kultur
- kennen den Unterschied zwischen einem interkulturellen und dem transkulturellen Ansatz
- können den transkulturellen Aspekt von Konflikten sehen
- entwickeln Grund-Strategien von Beratungsgesprächen
- setzen Kommunikationsmodelle im Kontext Migration ein
- machen sich eigene Haltungen, Werte und damit verbundene Handlungsweisen bewusst
- verfügen über ein erweitertes Spektrum an Handlungsmöglichkeiten im transkulturellen Zusammenhang insbesondere in der Beratung von Klienten

**Prüfung:** Hausarbeit

**Literatur:** Im Seminar

## **Gruppe 9: Gelingende Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit**

Viebahn Do 14-18

In diesem Seminar sollen die Techniken der lösungs- und ressourcenorientierten Gesprächsführung erarbeitet werden. Neben den Grundtechniken der motivierenden Gesprächsführung oder der gewaltfreien Kommunikation steht dabei der Umgang mit schwierigen Situationen im Einzel- oder Gruppensetting im Fokus. Anhand von konkreten Fällen aus der Praxis sollen die gelernten Techniken erprobt und geübt werden.

**Prüfung:** Schriftliche Ausarbeitung

### **Literatur:**

Weinberger, S., Klientenzentrierte Gesprächsführung, 2013

Miller, W.R. und Rollnick, S., Motivierende Gesprächsführung, 2009.

Conen, M.-L. und Cecchin, G., Wie kann ich Ihnen helfen, mich wieder loszuwerden? Therapie und Beratung mit unmotivierten Klienten und in Zwangskontexten, 2016.

Pawlowski, K., Konstruktiv Gespräche führen, 2005.

Weinberger, S., Klientenzentrierte Gesprächsführung, 2013.

Beaulieu, D., Impact Techniken für die Psychotherapie, 2021.

## Modul 6: Sozialwissenschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit

---

### 6.1 Soziologische Grundlagen

Schöneck-Voß            Mo    12-14

In dieser Vorlesung werden soziologische Grundlagen der sozialen Arbeit vermittelt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Themengebiet der Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit.

**Prüfung:** Klausur

**Literatur:**

Huinink, Johannes/Schröder, Torsten (2014): Sozialstruktur Deutschlands. Konstanz: UVK (3. Auflage).

Weitere Literempfehlungen werden in der Vorlesung gegeben. Es wird ein (digitaler) Semesterapparat eingerichtet.

**Besonderheiten:**

Zu dieser Vorlesung wird es, sofern sich ein:e geeignete:r Student:in findet, ein Tutorium geben.

Es wird ein Moodle-Kurs eingerichtet.

### 6.2 Theorien abweichenden Verhaltens

Schierz                    Mo    10-12

## Modul 9.1: Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit: Grundzüge des BGB

---

### Grundzüge des Berufsrechts

Schwarzwälder            Mi    12-14

Themenübersicht	
Gruppe 1:	<b>Medienbildung</b> (Alkin)
Gruppe 2:	<b>Trends und Entwicklungen des Personalmanagements in Organisationen der Sozialen Arbeit</b> (Altmann)
Gruppe 3:	<b>Intersektionale und rassismuskritische Perspektiven in der Migrationssozialarbeit</b> (Amirpur / Najaf)
Gruppe 4:	<b>Musik in der Sozialen Arbeit</b> (Einbrodt, Farhadi)
Gruppe 5:	<b>Prävention und Intervention im Kontext sexueller Gewalt gegen Kinder und Erwachsene mit Behinderungen</b> (Glammeier / Kolshorn)
Gruppe 6:	<b>Soziale Teilhabe und Alltagsbewältigung von Menschen mit Behinderungen</b> (Niemeyer / Schax)
Gruppe 7:	<b>Bildungsarbeit in den Kontexten Jugendhilfe und Schule: vom Wissen zum Können zum Handeln</b> (Schäfer / Axnick / Fengler)
Gruppe 8:	<b>Offene Jugendarbeit</b> (Schierz)
Gruppe 9:	<b>Schutzkonzepte in sozialen Einrichtungen</b> (Schwarzwälder)
Gruppe 10:	<b>Diskriminierungskritische Ansätze und Soziale Kulturarbeit: Kinder und Jugendliche in herausfordernden Lebenssituationen stärken und sichtbar machen</b> (Weber, Urbanus)
Gruppe 11:	<b>Abenteuerliches Unterwegssein mit Zielgruppen der Jugendhilfe</b> (Sablotny / Gargagli)
Gruppe 12:	<b>Was tun gegen Rassismus und Rechtsextremismus und für Demokratiebildung!?</b> (Küpfer, Killguss, Leber)

## Kommentare

### Gruppe 1: Medienbildung

Alkin	Block:	20.-24.03.	10-16
	Plus:	Mi	08-12

In dem Projekt werden Sie in die Grundlagen des Projektmanagements für soziale Berufe eingeführt. Der Fokus liegt hierbei auf der Gestaltung von Projekten, die einen Bezug zu technischen Medien (hier: insbesondere audiovisuelle) und zur Medienpädagogik aufweisen. Die Veranstaltung eignet sich insbesondere für Studierende, die in den Bereichen der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig sein wollen (Interessierte an anderen Arbeitsfeldern sind ebenfalls willkommen).

**Prüfung:** Testat, schriftlich

**Literatur:** Grillitsch, Waltraud & Sagmeister, Monika (2018): Projektmanagement in der Sozialwirtschaft. Wiesbaden: Springer VS.

## Gruppe 2: Trends und Entwicklungen des Personalmanagements in Organisationen der Sozialen Arbeit

Altmann Mi 08-12

In dem Seminar geht es um wesentliche Entwicklungen und Trends hinsichtlich der Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren des Personalmanagements in Organisationen der Sozialen Arbeit. Die Studierenden können nach Abschluss der Veranstaltung Auswirkungen von Digitalisierung, Pandemien und anderen Entwicklungen auf das Personalmanagement ableiten und Anknüpfungspunkte und Aktionsfelder identifizieren. Zudem können die Studierenden die aktuellen Herausforderungen in Organisationen der Sozialen Arbeit und die Implikationen für ihr eigenes Handeln erkennen und Lösungsansätze erarbeiten.

**Prüfung:** Schriftliche (Projekt- bzw. Hausarbeit) und/oder mündliche Prüfung (Präsentation).

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. Zudem werden aktuelle empirische Erkenntnisse aus relevanten wissenschaftlichen Fachzeitschriften verwendet, welche ebenfalls im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben werden.

## Gruppe 3: Intersektionale und rassismuskritische Perspektiven in der Migrationssozialarbeit

Amirpur / Najaf Block: 21.-23.03. 09-17  
Plus: Mi 09-12

Ein Handeln in der Sozialen Arbeit im Kontext von Migration und Flucht ausschließlich in Orientierung an den politischen und rechtlichen Vorgaben ist nicht mit den ethischen Grundsätzen der Sozialen Arbeit vereinbar. Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich eine rassismus- und diskriminierungskritische Perspektive in der Sozialen Arbeit entwickelt, die kritische Rückfragen stellt und politische Positionierungen einfordert. Nach theoretischen Klärungen (Was ist eigentlich Rassismus? Was bedeutet Intersektionalität?), unternehmen wir im Rahmen der Blockwoche den Versuch einer Konturierung einer rassismuskritischen Sozialen Arbeit.

Im Laufe des Semesters arbeiten wir auf der Grundlage empirischer Studien Bedarfe von Geflüchteten und Migrant:innen heraus, diskutieren, wie rassismuskritische und intersektionale Perspektiven Eingang in sozialarbeiterische Praxis finden können und loten Möglichkeiten des Empowerments und Powersharings aus.

Das Seminar endet mit einem weiteren Blocktag, an dem Sie den Index für Inklusion als Arbeitsinstrument zur Projektentwicklung kennenlernen.

Diese theoretischen Auseinandersetzungen sollen Sie in der Praxis begleiten: Sie werden parallel zum Seminar ein Projekt sowie Beobachtungen sozialarbeiterischer Praxis in im Handlungsfeld der Migrationssozialarbeit durchführen. Eine Reflexion der eigenen persönlichen und professionellen Verantwortlichkeit und der Rolle der Sozialarbeiter:innen wird das zweisemestrige Seminar begleiten.

**Prüfung:** Aktive Teilnahme im Seminar

### Literatur:

Blank, B./Gögercin, S./Sauer, K.E./Schramkowski, B. (Hrsg.): Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Grundlagen - Konzepte - Handlungsfelder. Wiesbaden: Springer VS

Jagusch, B./Chehata, Y. (Hrsg.) (2020): Empowerment und

Powersharing. Ankerpunkt Positionierungen - Arenen. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Niedrig, H./Seukwa, H. (2010): Die Ordnung des Diskurses in der Flüchtlingskonstruktion: eine postkoloniale Re-Lektüre. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung / Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research. 5. J./Heft 2, S. 181–193

Prasad, N. (Hrsg.) (2018): Soziale Arbeit mit Geflüchteten. Rassismuskritisch, professionell, menschenrechtsorientiert. Opladen: UTB

Scherr, A. (2018): Flüchtlinge, nationaler Wohlfahrtsstaat und die Aufgaben Sozialer Arbeit. In: Bröse, J./Faas, S./Stauber, B. (Hrsg.): Flucht. Herausforderungen für Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 37–59. URL: [nobordernoproblem.org/wp-content/uploads/2019/04/Flu%CC%88chtlinge-nationaler-Wohlfahrtsstaat-und-die-Aufgaben-Sozialer-Arbeit-Albert-Scherr-.pdf](http://nobordernoproblem.org/wp-content/uploads/2019/04/Flu%CC%88chtlinge-nationaler-Wohlfahrtsstaat-und-die-Aufgaben-Sozialer-Arbeit-Albert-Scherr-.pdf)

### Besonderheiten:

Das Seminar wird gemeinsam mit Behshid Najafi, ehemals agisra e.V., Informations- und Beratungsstelle für Migrantinnen\* und geflüchtete Frauen\*, durchgeführt.

Die Anwesenheit ist verpflichtend. Die Bereitschaft zum Lesen ausgewählter Texte und zur aktiven Teilnahme (z.B. durch Kurzreferate in der Kleingruppe) werden vorausgesetzt.

Die Praxisstellen muss passend zum Thema selbstständig gesucht und kontaktiert werden. Wir werden Ihnen dazu aber Vorschläge machen. Bitte beachten Sie, dass ggf. eine längere Anfahrtszeit eingerechnet werden muss. Wir setzen voraus, dass ein bis zwei Sondertermine wahrgenommen werden können, bspw. im Rahmen einer kleinen Exkursion. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

#### Gruppe 4: Musik in der Sozialen Arbeit

Einbrodt / Farhadi                      Mi                      14-18

Die Musik kann in vielen Lebenssituationen positiv regulierend wirken. Das gemeinsame Singen, Musizieren, kreative musikalische Gestalten fördert Schlüsselqualifikationen, Teamarbeit und auch das Wohlbefinden.

Wir werden untersuchen, mit welcher Musik bei welcher Klientel und in welchen Einrichtungen diese Förderung zu erreichen ist.

Und: Warum wirkt Musik generell so einflussreich auf den Menschen?

Dazu kann mit Kindern, Jugendlichen, Senioren, Menschen mit Behinderung, usw. musiziert werden. Hierbei sind individuelle Schwerpunktsetzungen möglich.

Singen, Instrumentalspiel, Grundkenntnisse in Musik, Musikalischen Stilbereichen, Bandarbeit und auch ein Special im Gitarre spielen und Trommeln sind für Sozialarbeiter/-pädagogen unabdingbare Fertigkeiten, die im Seminar vermittelt werden.

**Prüfung:** Projektdurchführung, Hausarbeit mit Kolloquium

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Besonderheiten:**

Es werden ausdrücklich **keine** Vorkenntnisse in Notenschrift und Instrumentalspiel/Gesang erwartet - Freude und Interesse an Musik sollte jedoch vorhanden sein.

Für die Praxiszeit in den Einrichtungen sind zusätzliche Stunden einzuplanen!

#### Gruppe 5: Prävention und Intervention im Kontext sexueller Gewalt gegen Kinder und Erwachsene mit Behinderungen

Glammeier / Kolshorn	Block:	
	20./21.03.	10-17:30                      ZOOM und Selbststudium
	22./23.03.	10-17:30                      Präsenz
	24.03.	10-17:30                      ZOOM
	plus Einzeltermine	6 x Mi    08-12 oder 14-17

Sexuelle Gewalt ist ein Problem, mit dem Sozialarbeitende zwar oft konfrontiert sind, bei dem es aber zumeist zu Handlungsunsicherheiten in Bezug auf die Wahrnehmung, Einschätzung, Intervention und die Prävention kommt. Behinderung ist ein zentraler Risikofaktor für die Betroffenheit von sexueller Gewalt. Hinzu kommt, dass die Handlungsunsicherheiten bei Professionellen größer sind, wenn die Betroffenen oder die Täter (seltener Täterinnen) eine Behinderung haben. Einrichtungen wie Wohnheime, Werkstätten oder Schulen sind hier gefordert, Schutzkonzepte zu entwickeln, die sich auf die Prävention, aber auch auf die Intervention beziehen. Das Projekt widmet sich dem professionellen Handeln in diesem Kontext.

Im ersten Teil des Projekts (SoSe) erwerben Sie im Seminar das Grundlagenwissen (auch unabhängig von einer Behinderung) zu sexueller Gewalt (z.B. im Hinblick auf Gewaltformen, Ausmaße, Ursachen und Risikofaktoren, Strafbarkeit, Täterstrategien und Täter-Opfer-Dynamiken, Folgen) sowie grundlegende Kenntnisse zum Umgang mit Vermutungen/Verdacht und zu Interventionsmöglichkeiten, einschließlich der Gesprächsführung mit Betroffenen, Eltern etc.). Darüber hinaus werden betroffenen- und täterbezogene Präventionsstrategien sowie Strategien struktureller Prävention (z.B. Risikoanalyse, Beschwerdemanagement, Verhaltenskodizes, Interventionsplan etc.) erarbeitet.

Außerdem lernen Sie im SoSe, eine Konzeption für ein kleines eigenes Projekt (allein oder zu zweit) zu erstellen. Dieses soll im WS in einer selbst gewählten Praxisstelle, in der Sie insgesamt ein Praktikum von 100 Stunden (ca. 50 im SoSe und ca. 50 im WS) absolvieren, durchgeführt werden. Die Praxisstelle, z.B. eine Förderschule, eine Werkstatt oder ein Wohnheim für Kinder oder für Erwachsene (Tipps und Hinweise dazu in der Blockwoche) suchen Sie sich zu Beginn des Semesters.



Parallel zum Seminar führen Sie Beobachtungen zu Interaktionen und institutionellen Strukturen in den Praxisstellen durch und reflektieren Ihre Erfahrungen im Seminar im Hinblick auf die im Seminar gewonnenen Erkenntnisse.

Das Seminar wird gemeinsam mit der Lehrbeauftragten, Dipl. Psych. Maren Kolshorn, einer langjährigen Expertin aus der Praxis der Intervention und Prävention (<https://www.phoenix-goettingen.de/>) durchgeführt.

**Prüfung:**

Testat im SoSe:

- Kleinere Aufgaben parallel zum Seminar
- Mündliche Zwischenevaluation Ihres Lernstandes im Sommer

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

**Besonderheiten:** Anwesenheitspflicht (offiziell in allen M.10 Seminaren)

### Gruppe 6: Soziale Teilhabe und Alltagsbewältigung von Menschen mit Behinderungen

Niemeyer / Schax	Block:	20.-21.03.	09-17
	+	Mi	08-12

Das Projekt beschäftigt sich mit erwachsenen Menschen mit Behinderungen, die eine kognitiven Beeinträchtigung und/oder eine langandauernde psychische Erkrankung haben.

Menschen mit diesen Beeinträchtigungen benötigen vielfach professionelle sozialarbeiterische Unterstützung in Form von Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX bei der Gestaltung ihres Alltages; hierzu gehört auch das Thema Freizeit. Orientiert an der UN-Behindertenrechtskonvention, als wesentlichem Meilenstein zur Durchsetzung einer gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen formuliert das Bundesteilhabegesetz (BTHG) in Deutschland neue Anforderungen an die professionelle Unterstützung von Menschen mit Behinderung. Die Unterstützungsleistung im Bereich der Sozialen Teilhabe soll verstärkt personenzentriert ausgerichtet werden und die Menschen mit Behinderung dabei unterstützen, sich so selbstständig und selbstbestimmt wie möglich in ihrem Sozialraum bewegen zu können.

In dieser Veranstaltung werden in einem theoretischen Teil wichtige Zielsetzungen und Neuerungen, die das BTHG für das SGB IX mit den Schwerpunkten Personenzentrierung und Sozialraumorientierung einführt, erarbeitet.

Vor diesem theoretischen Hintergrund werden die Studierenden gemeinsam mit einem oder mehreren Erwachsenen mit Behinderungen Aktivitäten zur sozialen Teilhabe im Sozialraum personenzentriert planen und durchführen. Die praktischen Erkenntnisse und Ergebnisse werden dann in Hinblick auf die Bedeutung von Personenzentrierung und Sozialraumorientierung für die Praxis der Sozialen Arbeit im Menschen mit Behinderungen analysiert.

**Prüfung:**

- 10.1: Auseinandersetzung mit einem zentralen theoretischen Begriff, 5-seitige Ausarbeitung (unbenotet)
- 10.2: Projektbericht und Kolloquium (benotete Prüfung)

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

**Besonderheiten:** Das Seminar ist anwesenheitspflichtig.

## Gruppe 7: Bildungsarbeit in den Kontexten Jugendhilfe und Schule: vom Wissen zum Können zum Handeln

Schäfer / Axnick / Fengler

Mi

08-12

Das Projekt befasst sich schwerpunktmäßig mit drei Bereichen: mit Angeboten der offenen Jugendhilfe, den offenen Ganztagsangeboten an Schulen (OGATA-Kooperationen) und besonders auch der Schulsozialarbeit an Schulen.

Ein verpflichtendes und angerechnetes Blockwochenende bleibt vorbehalten und würde rechtzeitig vorher bekannt gegeben.

Die Projektveranstaltung widmet sich einer nach wie vor offenen theoretischen und praktischen Herausforderung sowohl in der Sozialen Arbeit als auch im Schulsystem: der Integration von Bildungsprozessen in den Lebensalltag und die Umwelt von Kindern und Jugendlichen. Informelle Bildung bezieht sich auf lebenslange Lernprozesse, in denen Menschen Haltungen, Werte, Fähigkeiten und Wissen durch Einflüsse der eigenen Umgebung erwerben, indem sie sie z.B. aus der täglichen Erfahrung (Familie, Freunde, Schule, Massenmedien, Spiel etc.) übernehmen. Non-formale Bildung bezieht sich auf Fähigkeiten, Erfahrungen und Kompetenzen, die außerhalb des formalen Bildungssystems (Schule bis hin zur Hochschule) insbesondere in persönlicher und sozialer Hinsicht erlangt werden. Im deutschsprachigen Raum hat sich dazu der Begriff außerschulische Bildung etabliert.

Im Rahmen der Veranstaltung führen die Studierenden unter Anleitung des Lehrteams und der Einrichtungsvertreter\*innen gruppenweise eigene und selbst konzeptionierte Projekte an verschiedenen kooperierenden Praxisorten durch. Die Praxisorte liegen überwiegend in Krefeld und Umgebung. Praxisorte in Mönchengladbach werden derzeit noch verhandelt.

Non-formale und informelle Bildung in der Sozialen Arbeit werden in der Veranstaltung unter dem Leitgedanken der Nachhaltigkeit in Anlehnung an das UNESCO Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ausgestaltet, angewendet und schließlich evaluiert. Die Lernziele des Projekts sind schwerpunktmäßig an zwei der von der UNESCO entwickelten Handlungsfelder der Nachhaltigkeit angelehnt (<https://www.bne-portal.de/de/nationaler-aktionsplan/bildung-f%C3%BCr-nachhaltige-entwicklung-bis-2030>):

- Handlungsfeld A: Forcierung verschiedener non-formaler und informeller Bildungsangebote für junge Menschen im Allgemeinen, aber insbesondere auch für junge Menschen mit defizitärem Bildungshintergrund oder aus sozial schwierigen Milieus (z.B. in den Bereichen soziale und politische Bildung, kulturelle/-interkulturelle Bildung, lebenspraktische Bildung etc.). Weiterhin ist die Stärkung partizipativer Strukturen ein Thema des Projekts.
- Handlungsfeld B: Ausbau / Intensivierung / Qualifizierung der inhaltlichen und diskursiven Netzwerkarbeit auf kommunaler Ebene; in Anlehnung an § 78 SGB VIII (über einen formal geprägten Informationsaustausch hinaus).

„Vom Wissen zum Können zum Handeln“ beschreibt, wie die Ziele der Anwendungsorientierung und Kompetenzorientierung von Hochschullehre in diesem Seminar verfolgt werden. Der Kompetenzerwerb der Studierenden wird nach dem bundesweit anerkannten Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QRSozArb) – Version 6.0 (Schäfer/Bartosch 2016/17) gefördert. In direkter Korrespondenz mit dem QRSozArb wird er mit Hilfe eines Interventionsmodells Sozialer Arbeit (dem sog. ALOHA-Modell) zielgerichtet unterstützt. Das Modell ist von einem Mitglied des Lehrteams entwickelt worden (Fengler) und gemeinsam mit einem anderen Mitglied des Lehrteams (Axnick) auf die konkrete Konzeptarbeit im Kontext Jugendhilfe, die Gegenstand des geplanten Seminars ist, angewendet worden (vgl. Fengler, 2017, siehe auch youtube: „Fengler“, „ALOHA“).

**Prüfung:** Zu erstellen ist ein Reflexionsbericht, der mit dem Lehrteam in einem abschließenden Kolloquium diskutiert wird.

### Literatur:

Fengler, J. (2017). Pädagogisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer

Kursbuch Wirkung, unter: <https://www.phineo.org/fuer-organisationen/kursbuch-wirkung>

Schäfer, P./Bartosch, U. (2016): Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb) Version 6.0, unter: [http://www.fbts.de/fileadmin/fbts/QR\\_SozArb\\_Version\\_6.0.pdf](http://www.fbts.de/fileadmin/fbts/QR_SozArb_Version_6.0.pdf)

### Besonderheiten:

Gemäß Modulhandbuch sind insgesamt 100 Praxisstunden inkl. Hospitationsmöglichkeiten in den zwei Projektsemestern zu leisten. Die Praxisstellen befinden sich aufgrund der Kooperation mit dem Jugendamt Krefeld entsprechend im Stadtgebiet von Krefeld. In begründeten Ausnahmefällen können ggf. auch andere Praxisstellen einbezogen werden.

Erwartet werden ein engagiertes und kreatives Entwicklungs- und Gestaltungsinteresse der Studierenden sowie die durchgängige aktive Mitarbeit.

Es besteht die Möglichkeit, an einer Reihe ausgewählter anrechenbarer Veranstaltungen und Aktionen kooperierender wie auch weiterer Institutionen, Träger und Verbände mitzuwirken.

### Gruppe 8: Offene Jugendarbeit

Schierz Mi 08-12

Das Seminar richtet sich an Studierende, die an der offenen Jugendarbeit interessiert sind, sich vorstellen können, entsprechende Projekte im Kontext von sozialpädagogischer Mädchenarbeit, Hip Hop Social Work, Graffiti, Skateboarding oder ggf. in Zusammenhang mit Gaming, LARP bzw. Kreativangeboten (z.B. Anime) zu planen und zu realisieren. Schlussendlich wäre da noch die Idee, vegan zu kochen oder die städtische Umwelt zu verändern. Ggf. wollen sie aber auch einen Podcast mit Jugendlichen realisieren. Alles dies hängt allerdings von den Vorstellungen, Ideen und Interessen Ihrer Nutzer\*innen ab.

Sie interessieren sich für sozialräumliche Ansätze, kritische Pädagogik/emanzipative Jugendarbeit? Sie planen in Zukunft nicht-kommerzielle „Freiräume“ für Jugend zu schaffen? Zentral ist dabei die Frage, wie sich weitestgehend partizipative oder autonome Angebote mit und durch Nutzer\*innen gestalten lassen

#### Literatur:

Deinet, U. u.a. (Hrsg.) (2021): Handbuch offene Kinder- und Jugendarbeit. 5. Auflage. Wiesbaden.

Freire, P. (1973): Pädagogik der Unterdrückten. Bildung als Praxis der Freiheit. Reinbeck bei Hamburg.

Krisch, R./ Schröer, W. (Hrsg) (2020): Entgrenzte Jugend – offene Jugendarbeit. Jugend ermöglichen im 21. Jahrhundert. Weinheim und Basel.

Vaneigem, R. (2008): Handbuch der Lebenskunst für die jungen Generationen. Hamburg.

### Gruppe 9: Schutzkonzepte in sozialen Einrichtungen

Schwarzwälder / Cleophas Block: 20.-22.03. 09-16  
Plus: Mi 08-12

Seit dem 10.06.2021 ist die Vorlage eines (Gewalt-) Schutzkonzeptes nach § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII zwingende Voraussetzung für den Betrieb einer Kinderbetreuungseinrichtungen.

Aber wie genau sehen solche Schutzkonzept in Theorie und Praxis aus? Was können sie leisten und wie verbreitet sind sie tatsächlich? Welche Hilfestellungen gibt es bei der Erstellung und auf was genau ist zu achten?

Im Rahmen des Seminars soll den oben genannten Fragen nachgegangen und die Möglichkeiten und Grenzen von Schutzkonzepten in allen Bereichen der Sozialen Arbeit beleuchtet werden. Nach einer theoretischen Einführung implementieren bzw. evaluieren die Studierenden selbstständig bestehende Schutzkonzepte und reflektieren ihre Erfahrungen zurück in das Seminar.

**Prüfung:** ProjektHausarbeit mit Kolloquium (beides im WS)

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

#### Besonderheiten:

Das Modul erstreckt sich über 2 Semester. Im SoSe 4 SWS, im WS 2 SWS. Zusätzlich sind 100 Praxisstunden in einer Praxisstelle abzuleisten.

Die TeilnehmerInnen suchen sich nach Konkretisierung ihres Projekts in Absprache mit den Dozenten selbst eine passende Einrichtung für den praktischen Teil.

Allen TeilnehmerInnen wird empfohlen, sich zu dem begleitenden Moodle Kurs anzumelden. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus einem Veranstaltungsreader, der auf Moodle bereitgestellt wird.

### Gruppe 10: Diskriminierungskritische Ansätze und Soziale Kulturarbeit: Kinder und Jugendliche in herausfordernden Lebenssituationen stärken und sichtbar machen

Weber / Urbanus                      Block:    20.-22.03.      10-16  
   Plus:        Mi                      08-12              14-täglich

In diesem Seminar lernen die Studierenden Ansätze und Methoden der politischen Bildungsarbeit und der sozialen Kulturarbeit kennen und anzuwenden.

Zu Beginn setzen sich die Studierenden mit eigenen Vorstellungen auseinander und gehen der Frage nach, welche Funktionen Vorurteile und Stereotype haben und wie sie überhaupt entstanden sind. Auch die Auseinandersetzung mit Privilegien und eigene Verstrickungen in diskriminierende Strukturen finden hier Raum.

Mit Hilfe von antidiskriminierungspädagogischen Ansätzen lernen die Studierenden im Schwerpunkt diversitätssensible und stärkende Methoden zu den Themen Identität, Geschlecht und sexuelle Orientierung kennen.

Daran anknüpfend tauchen die Studierenden in verschiedene Angebote der Sozialen Kulturarbeit wie z.B. Fotoprojekte, Theaterarbeit und öffentlichkeitswirksame Aktionen ein. Praxisbesuche in Einrichtungen, die in diesem Bereich aktiv sind, runden die Verknüpfung von Theorie und Praxis ab.

In der späteren Praxisphase wird ein diversitätssensibles Praxisprojekt mit Hilfe der Sozialen Kulturarbeit geplant und umgesetzt. Hierfür werden im Seminar gemeinsam die Planung, Durchführung, Präsentation und Evaluation eines partizipativen Projektes sowie geeignete Praxisstellen vorgestellt.

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

### Gruppe 11: Abenteuerliches Unterwegssein mit Zielgruppen der Jugendhilfe

Sablotny / Gargagli                      Block:    20.-24.03.      10-16              EXTERN  
   Plus        Mi                      08-12              14-täglich

In dieser zweisemestrigen Veranstaltung erwerben die Teilnehmer\*innen zunächst in einer Blockwoche die grundlegenden erlebnispädagogischen Fähigkeiten (Kooperations- und Interaktionsübungen, Niedrigseilparcours, TopRope-Klettern und Tourenplanung und die dazu benötigten Outdoor-Skills).

Im Laufe der beiden Semester werden die theoretischen Grundlagen der Erlebnispädagogik (Begriffsbestimmung, rechtliche Grundlagen, Gruppendynamik, Reflexion, Qualitätsentwicklung in der EP, Wirksamkeitsforschung, Zielgruppen, etc.) erarbeitet. Zudem erhalten die Teilnehmer\*innen einen Überblick über internationale Besonderheiten der Erlebnispädagogik und aktuelle Veröffentlichungen im Bereich der EP.

Innerhalb der 100 stündigen Praxis sollen die Teilnehmer\*innen selbständig ein Projekt im Sinne des abenteuerlichen Unterwegsseins mit einem Träger der Jugendhilfe konzeptionieren und durchführen.

**Prüfung:** SoSe Testat / WS Projektarbeit, mündl. Prüfung

**Literatur:**

Heckmair/Michl: Erleben und Lernen – Einführung in die Erlebnispädagogik

Reiners: Praktische Erlebnispädagogik 1+2

Zwinger/Abstreiter: Außen handeln – Innen schauen

Vollständige Literaturliste zum Semesterbeginn!

**Besonderheiten:** Beide Blockwochen (SoSe und WS) finden auswärts unter den jeweils gültigen Corona-Regeln der Hochschule statt (Beginn am 20.3.2022 um 9:00 Uhr in der Hochschule). Es können Kosten für ÜN und Verpflegung anfallen.

Sowohl bei den Blockveranstaltungen als auch bei den Seminaren im laufenden Semester besteht Anwesenheitspflicht!

Aufgrund der handlungsorientierten Ausrichtung wird eine normal körperliche Belastbarkeit vorausgesetzt – im Zweifelsfall bitte mit den Dozent\*innen sprechen.

sablotny@hochdrei.de / gargagli@hochdrei.de

## Gruppe 12: Was tun gegen Rassismus und Rechtsextremismus und für Demokratiebildung!?

Küpper / NN

Block: 20.-24.03. 10-16

+ Einzeltermine Fr 10-14

31.3., 14.04., 21.04., 28.04., 05.05., 12.05., 26.05. 02.06., 23.06., 30.06.

[einschließlich einiger Puffertermine, entfallen mit Ankündigung unter Aktuelles zu Beginn des Seminars]

**WICHTIG:** Einige Seminartermine werden in Krefeld stattfinden.

Ziel der Veranstaltung ist es zu lernen, wie man ein „Projekt“ macht, einschließlich Konzeption und Auswertung. Thematischer Schwerpunkt sind Projekte für Demokratie und gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus.

Das Seminar wird in Kooperation mit der NS-Dokumentationsstelle Villa Merländer durchgeführt.

Begleitend zu den vorgesehenen Praxisphasen im Praxisfeld mit einem zum Seminarthema passenden Schwerpunkt, in denen die Durchführung eines Projekts ausprobiert wird, werden im Seminar die relevanten Grundlagen für dieses Feld in Theorie und Praxis thematisiert. Dazu gehört eine Einführung in das Thema Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und Rechtsextremismus, theoretische Erklärungsansätze und empirische Ergebnisse, eine Selbstreflexion über eigene Einstellungsmuster, das Kennenlernen von verschiedenen Interventions- und Präventionsansätzen in diesem Feld, sowie das Kennenlernen von und die Mitarbeit in ausgewählten Praxis-Projekten, die in den besuchten Einrichtungen realisiert werden. Erarbeitet werden die Themen über Textarbeit, Kurzreferate/Präsentationen in der Kleingruppe, Übungen und den Austausch im Seminar.

**Anwesenheitspflicht:** Die Anwesenheit ist verpflichtend, da viele Anteile des Seminarinhalts nur im Seminar behandelt werden, die nicht von extern erarbeitet werden können (u.a. Übungen, Reflexion der Praxis).

**Prüfung:** Portfolio (unbenotet) im SoSe, Hausarbeit (benotet) im WiSe + mündl. Prüfung nach Abschluss der Projektphase am Ende des Projektjahrs im Frühjahr 2024.

### Literatur:

Zum einlesen, hören, sehen:

<https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/>

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/>

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und findet sich u.a. im Semesterapparat „Vorurteile/Rechtsextremismus“.

### Besonderheiten:

Bereitschaft zum Lesen ausgewählter Text und zur aktiven Teilnahme (u.a. Übernahme von Kurzreferaten in der Kleingruppe)

Die Praxisstellen muss passend zum Thema selbstständig gesucht und kontaktiert werden (es wird Vorschläge geben). Für einige Praxisstellen muss ggf. eine längere Anfahrtszeit eingerechnet werden.

# 4. Semester

## Modul 12.1: Praxisbegleitung 1 – Reflexion

Online-Wahl in HIO

Übersicht der Dozent:innen		
Gruppe 1: <b>Altmann</b>	12-14	
Gruppe 2: <b>Amirpur</b>	12-14	
Gruppe 3: <b>Bundschuh</b>	12-14	
Gruppe 4: <b>Glammeier</b>	12-14	
Gruppe 5: <b>Heß</b>	12-14	
Gruppe 6: <b>Hilp-Pompey</b>	12-14	
Gruppe 7: <b>Noack</b>	12-14	
Gruppe 8: <b>Schäfer</b>	12-14	
Gruppe 9: <b>Schöneck-Voß</b>	12-14	
Gruppe 10: <b>Schütter</b>	14-16	ONLINE
Gruppe 11: <b>Steinacker</b>	08-10	
Gruppe 12: <b>Viebahn</b>	08-10	
Gruppe 13 <b>Hübener</b>	14-16	ONLINE
Gruppe 13: <b>Blenz</b>	Nur bei Aufenthalt im Ausland oder außerhalb NRW – ONLINE <b>Anmeldung über Praxisbüro (Frau Blenz) – nicht über HIO!</b>	

### Kommentare

#### Gruppe 1

Altmann                      Do    12-14

#### Gruppe 2

Anirpur                      Do    12-14

Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit findet in einem Feld struktureller Widersprüche statt. Begleitend zu Ihrer Praxisphase setzen wir uns mit diesen Widersprüchen auseinander und reflektieren dabei die professionelle Rolle und das Praxishandeln der Sozialarbeiter\*in. Zudem reflektieren wir Ihre eigenen Erfahrungen und Beobachtungen und werden uns für Ihre Themen Zeit nehmen. Dazu kann z.B. gehören:

- kritische Distanz bzw. Nähe zum beruflichen Alltag
- Verstrickung im Dickicht professioneller Beziehungen
- institutionelle Erwartungshaltungen und sozialpolitische Vorgaben
- Arbeitsbedingungen
- Fallkonstruktionen
- Einsatz von Methoden
- Konfliktbearbeitung

**Prüfung:** Praktikumsbericht

### Gruppe 3

Bundschuh Do 12-14

Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Aspekte der Praxis vor Ort reflektiert. Zu den Themen, die in der Gruppe unter Berücksichtigung der individuellen Praktikumsstellen behandelt werden, zählen u. a.: Welche Herausforderungen begegnen Fachkräften in der Sozialen Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen und wie können wir diesen Herausforderungen professionell begegnen? Welches Fachwissen und welche Handlungskompetenzen sind erforderlich, um die Zielsetzung der Sozialen Arbeit der eigenen Praxisstelle in zielführendes Handeln münden zu lassen? Wodurch zeichnet sich eine gute Zusammenarbeit im Team aus und welche Rolle spielt die Teamkultur für das professionelle Handeln der individuellen Fachkräfte des Teams?

**Prüfung:** Praxisbericht

**Besonderheit:** Teilnahmepflicht

### Gruppe 4

Glammeier Do 12-14

In dieser Veranstaltung nehmen wir uns Zeit für Ihre Anliegen und Ihren Besprechungsbedarf: Sie reflektieren Ihre Praxiserfahrungen und erhalten Unterstützung bei Schwierigkeiten.

Wir reflektieren Ihre Erfahrungen auch im Hinblick auf die professionellen Handlungsanforderungen in der Sozialen Arbeit. Wichtige Aspekte können hier z.B. die folgenden sein: Ihre Rolle in der Praxisstelle, Auftrag und Zuständigkeit, Mandat, Fallverstehen/Diagnostik, Arbeitsbündnis und Arbeitsbeziehung, Einsatz von Methoden, Wertbezüge, Deutungsmuster und Klient:innenkonstruktionen und notwendige Kompetenzen in Ihrem Arbeitsbereich.

Zentral wird die Reflexion von Beziehungen (emotionale Wahrnehmung und Abwehrmechanismen, Übertragungen und Gegenübertragungen, Umgang mit emotionalen Belastungen und Psychohygiene) und Strukturen (Bedeutung der Organisationsstruktur für das professionelle Handeln) sein.

Darüber hinaus können abhängig von Ihren Erfahrungen z.B. folgende Aspekte thematisiert werden: Austarieren von Selbst- und Fremdbestimmung, Hilfe und Kontrolle, (Wieder)Herstellung von Autonomie durch stellvertretende Krisenlösung, Disziplinierung und Akzeptanz, Nähe und Distanz (eventuell einschließlich Sexualität und sexueller Gewalt), Hilfgewährung und Hilfeverweigerung, Konsenssuche und Konfrontation, Organisationsinteresse und Klient:inneninteressen, diffuse und spezifische Sozialbeziehungen.

**Prüfung:** Praktikumshausarbeit

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

### Gruppe 5

Heß Do 12-14

- Ausbildung einer eigenen professionellen Haltung und Findung der eigenen Rolle im Arbeitsfeld, Organisationsanalyse der Praxisstelle
- Personenorientierte Reflexion, Selbsteinschätzung fachlicher, methodischer und beruflicher Kompetenz, begrenzte Fallarbeit
- Themenorientierte Reflexion bezogen auf die eigene Rolle im System,
- Selbst- und Fremdwahrnehmung, Verhalten im Team, emotionale Belastungen, Hierarchien in der Praxisstelle sowie Nähe und Distanz
- Themenorientierte Reflexion bezogen auf sozialpädagogisches Handeln,
- konzeptionelle Sollvorstellungen in Verbindung zur rechtlichen und fachwissenschaftlichen Einordnung

**Prüfung:** Praktikumsbericht, der „bestanden“ – „nicht bestanden“ bewertet wird.

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt geben.

### Gruppe 6

Hilp-Pompey Do 12-14

Studierende lernen vor Ort die jeweiligen Arbeitsbedingungen und Trägerstrukturen in ihrem Praxisfeld kennen. Im gemeinsamen Austausch reflektieren sie u.a. ihre eigene, professionelle Rolle, die Herausforderungen im Umgang mit Klientinnen und Klienten aber auch rechtliche und methodische Fragestellungen, die sich aus der Praxisarbeit ergeben. Auf diese Weise erweitern sie ihre Handlungskompetenzen und entwickeln eine eigene berufliche Identität. Die Studierenden stellen ihre Einrichtung bei einem Besuch der Dozentin in der Praxisstelle vor.

**Prüfung:** Praxisbericht

### Gruppe 7

Noack Do 12-14

Wie kann mit herausfordernden Situationen während der Praxisphase umgegangen werden? Wie findet man als studentischer Praktikant seine Rolle im Team? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt dieses Seminars zur Praxisbegleitung.

Im ersten Teil des Seminars werden Inhalte zu den Themen „Finden einer professionellen Haltung“, „Verhalten im Team“, „Nähe und Distanz“ vermittelt und anschließend bezogen auf die Praxisstellen der Teilnehmer\*innen diskutiert.

Anschließend, im zweiten Teil des Seminars stellen die Teilnehmer\*innen die sozialrechtlichen Rahmenbedingungen, den organisatorischen Aufbau und die Handlungskonzepte ihrer Praxisstelle vor. Es wird gemeinsam reflektiert, wie sich die vorgestellten Praxisstellen fachwissenschaftlich einordnen lassen.

Auf der Internetplattform Moodle finden sich einführende Auszüge aus der Fachliteratur, die Präsentationsfolien der einzelnen Veranstaltungen und ergänzende Übungs-materialien. **Einschreibeschlüssel: PraxBetr2023**

**Prüfung:** Praktikumsbericht der mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet wird.

**Literatur:** Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

### Gruppe 8

Schäfer Do 12-14

### Gruppe 9

Schöneck-Voß Do 12-14

In diesem Seminar werden die Erfahrungen und Beobachtungen der Studierenden in ihren Praxiseinsätzen systematisiert und reflektiert. Die Praxisstellen werden im Hinblick auf zu bearbeitende Aufgabenstellungen, Träger- und Organisationsstrukturen sowie Arbeitsbedingungen analysiert. Im gemeinsamen Austausch reflektieren die Studierenden u.a. ihre eigene Rolle, das Verhalten im Team, den Kontakt mit Klientinnen und Klienten und ihren Umgang mit emotionalen Belastungen. Dabei erweitern sie ihre Handlungskompetenzen und werden in der Entwicklung einer beruflichen Identität unterstützt.

**Prüfung:** Aktive Teilnahme (Präsenzpflicht), zwei Präsentationen und ein Praxisbericht

**Besonderheiten:** Es wird ein Moodle-Kurs eingerichtet.

### Gruppe 10

Schütter Do 14-16 ONLINE

Dieses Seminar gibt den Studierenden in der Praxisphase die Möglichkeit, ihre Arbeitsfelder vorzustellen und sich kritisch-reflexiv mit der eigenen Profession, ihrem Selbstverständnis und ihren Handlungsoptionen auseinanderzusetzen.

Das Seminar findet online statt; bei Bedarf können auch Präsenztermine eingeplant werden. Die Studierenden werden Gäste aus ihrer Praktikumsstelle in Zoom-Meetings einladen; hinzu kommen berufserfahrene Professionelle, mit denen schon längere Kooperationen bestehen, und ehemalige Studierende des FBs Sozialwesen, die aktuelle Entwicklung und Herausforderungen in ihren Arbeitsfeldern mit den Seminarteilnehmer:innen reflektieren werden. **Prüfung:** Regelmäßige Teilnahme, Praxisbericht



### Gruppe 11

Steinacker Do 08-10

Die Veranstaltung dient der theoretisch und methodisch angeleiteten Reflexion der persönlichen Erfahrungen während der hochschulbegleitenden Praxisphase. Im Verlauf des Semesters erfolgt zudem ein Besuch in der Praxisstelle.

**Prüfung:** Schriftlicher Praktikumsbericht

**Besonderheiten:** In der Veranstaltung wird – auch ohne das Führen einer Anwesenheitsliste – die regelmäßige, aktive Beteiligung ALLER Teilnehmer:innen erwartet.

### Gruppe 12

Viebahn Do 08-10

### Gruppe 13

Hübener Do 14-16 ONLINE

In diesem Seminar zur Praxisreflexion werden die Studierenden ihre professionelle Haltung und ihre Rolle im Arbeitsfeld analysieren und sich mit personenorientierter Reflexion, der Selbsteinschätzung ihrer fachlichen, methodischen und beruflichen Kompetenzen sowie begrenzter Fallarbeit auseinandersetzen. Sie werden ihre Rolle im System, ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung, ihr Verhalten im Team, emotionale Belastungen, Hierarchien in der Praxisstelle und Nähe und Distanz themenorientiert reflektieren und sich mit sozialpädagogischem Handeln in Bezug auf konzeptionelle Sollvorstellungen und deren rechtliche und fachwissenschaftliche Einordnung auseinandersetzen. Außerdem werden sie Chancen und Risiken einer Online-basierten Sozialen Arbeit im Vergleich zu Face-to-Face-Interaktionen mit Klient\*innen betrachten.

**Prüfung:** Praktikumsbericht, der anhand formaler und inhaltlicher Kriterien hinsichtlich „bestanden“ – „nicht bestanden“ bewertet wird.

**Literatur:** Wird im Seminar genannt

**Besonderheiten:** Dies ist ein anwesenheitspflichtiges Seminar, das online stattfindet und in dem terminierte Arbeitsaufträge zu institutionellen, organisationalen und intra- und interpersonellen Aspekten bearbeitet werden. Es finden zusätzlich individuelle Termine mit jedem Studierenden und der jeweiligen Einrichtung zum Austausch und gemeinsamen Gespräch in Zoom statt.

### Gruppe 14

Nur bei Aufenthalt im Ausland oder außerhalb NRW – ONLINE  
**Anmeldung über Praxisbüro (Frau Blenz) – nicht über HIO!**

Blenz Nach Absprache und Semesterplan, Anmeldung bei Frau Blenz erforderlich

Dieses E-Learning Seminar bietet Ihnen eine begleitende Reflexion Ihrer Praxisphase an und wird für Studierende in allen Bachelor-Studiengänge gemeinsam angeboten, die ihr Praxissemester im Ausland oder außerhalb NRW's absolvieren. In diesem Seminar haben Sie ebenfalls die Möglichkeit, sich mit anderen Studierenden, die zeitgleich ihre Praxisphase absolvieren, auszutauschen und Ihre Praxiserfahrungen zu reflektieren.

## Modul 12.2: Praxisbegleitung 2 – Methodenkompetenz

---

### Methoden der Sozialen Arbeit

Noack Do 10-12

Was zeichnet methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit aus? Mit welchem Handlungsmodell lassen sich die verschiedenen Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit in eine logische Abfolge bringen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Um diese Fragen zu bearbeiten ist die Vorlesung in zwei Teile gegliedert:

Im ersten Teil wird einerseits die Geschichte der Methodenentwicklung in der Sozialen Arbeit behandelt. Andererseits erfolgt eine Bestimmung der Begriffe Konzept, Methode, Verfahren und Technik.

Anschließend liegt der Fokus auf der Vermittlung von Methoden für die drei sozialarbeiterischen Arbeitsformen:

- Einzelfallarbeit
- Gruppenarbeit
- Gemeinwesenarbeit

Lehrziele / Die Studierenden:

- kennen den Unterschied zwischen Konzepten, Methoden, Verfahren und Techniken,
- verfügen über Kenntnisse zur Entwicklung sozialarbeiterischer Arbeitsformen und
- können Methoden für das berufliche Handeln in der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit anwenden.

Auf der Internetplattform Moodle finden sich einführende Auszüge aus der Fachliteratur, die Präsentationsfolien der einzelnen Veranstaltungen und ergänzende Übungs-materialien. **Einschreibeschlüssel: MethH2023**

**Prüfung:** Klausur

**Literatur:** Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

## Gruppenübersicht

Gruppe 1: <b>Brückner</b>	EAG Hückeswagen
Gruppe 2: <b>Wälte</b>	EAG Hückeswagen
Gruppe 3: <b>Kästele</b>	EAG Hückeswagen
Gruppe 4: <b>Rottbeck</b>	EAG Hückeswagen
Gruppe 5: <b>Schubert, F.</b>	EAG Hückeswagen
Gruppe 6: <b>Borg-Laufs</b>	Haus Haard
Gruppe 7: <b>Reitz</b>	Haus Haard
Gruppe 8: <b>Meyer</b>	Haus Haard Haus Haard
Gruppe 9: <b>Micheel</b>	Haus Haard
Gruppe 10: <b>Muthmann</b>	Haus Haard
Gruppe 11: <b>Prell</b>	Haus Haard

## Kommentare

### Gruppe 1 : Brückner / Ganzheitliche Selbsterfahrung in der Gruppe

Um im Team und in der Beziehung zu den Klienten professionell arbeiten zu können, ist es wichtig, die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen, die biographischen Voraussetzungen und erworbenen Einstellungen zu kennen. In der Gruppe werden die Teilnehmer als Personen sichtbar – für sich selbst und in den Augen der anderen. Die Zugänge zum Selbstbild, zu Nähe und Distanz, zur eigenen Vergangenheit, der Sichtweise von anderen und zur eigenen Berufswahl werden angeregt und u.a. in Kleingruppen reflektiert. Mit interaktiven, kreativen, spielerischen und selbstreflexiven Mitteln wird die Vergegenwärtigung der eigenen Identität und die Wahrnehmung von anderen im Medium der Gruppe berufsbezogen gestärkt.

### Gruppe 2 : Wälte / Selbsterfahrung in der Gruppe

Professionelles Handeln in Arbeitsfeldern des Sozialwesens basiert auf einer reflektierten Beziehungsgestaltung. Dazu ist die Beschreibung und Analyse der Besonderheiten eigener und fremder Erlebnis- und Verhaltensbereitschaften eine unverzichtbare methodische Voraussetzung. Das dafür notwendige Rüstzeug soll in diesem Übungsseminar durch Techniken der Selbst- und Fremdeinschätzung, der Biographiearbeit, des Selbstmanagements und der Gruppenarbeit kennen gelernt, erprobt und für den Berufsalltag aufbereitet werden. Wahrnehmungsübungen, Rollenspiele, Interaktionsaufgaben, Reflexionsverfahren und kreative Techniken sollen zur Optimierung des professionellen Handelns beitragen.

Das Folgende empfinde ich als Gruppenleiter besonders wichtig: Es freut mich, wenn Menschen sich nach ihrem eigenen Tempo öffnen. Dabei ist es mir ein besonderes Anliegen, den Selbstschutz der Teilnehmer/innen zu beachten, insbesondere auch dann, wenn biographische Themen behandelt werden. Dafür habe ich ein transparentes methodisch und didaktisch nachvollziehbares Selbsterfahrungskonzept entwickelt, das so aufgebaut ist, dass sich die Teilnehmer/innen empathisch, wertschätzend, sensibel und unterstützend einbringen können. Ich möchte, dass jede/r Teilnehmer/in wachsen kann und gestärkt aus der Gruppe herausgehen kann, indem er seine/ihre eigene Persönlichkeit weiterentwickelt hat und für seine/ihre eigene Psychohygiene sorgen kann..

### Gruppe 3 : Kästele / Selbst- und Fremderfahrung

Im Rahmen der Selbst- und Fremderfahrungswoche werden Sie angeregt, sich selbst und andere in ausgewählten Übungen zu erleben. Das Seminar ist so aufgebaut, dass Sie zunächst theoretische Input zu ausgewählten Themen erhalten, die dann in der Selbstarbeit (alleine), in der Interaktion mit anderen und in der Gruppe bearbeitet werden. Die Inhalte der Selbsterfahrung sind nach Themenblöcken geordnet.

1. Tag: Biografiearbeit: Begegnung mit der persönlichen Lebensgeschichte
2. Tag: Ressourcen sind Schätze: Anerkennen der persönlichen Stärken
3. Tag: Innere Bilder sind Kraftquellen: Stärkende Erfahrungen in der Imagination, Stärkung der Vorstellungskraft und die Begegnung mit dem „Inneren Kind“
4. Tag: die Positive Psychologie und die Macht unserer Gedanken: Einüben positiver Selbstdialoge und Aufbau positiver Selbstgespräche
5. „Take-Away-Messages“: Nutzen der Selbst- und Fremderfahrung für die persönliche und berufliche Entwicklung.

**Besonderheiten:** Vorbereitung: DIN A 3 Papier, Wachsmalkreiden

### Gruppe 4 : Rottbeck / Selbst- und Fremderfahrung

In diesem Selbst- und Fremderfahrungsseminar werden wir uns u. a. mit folgenden Themen beschäftigen:

- Biografiearbeit (Bezug zum Studium und Arbeitsfelder)
- Ausfindigmachen von Stressoren (im beruflichen und privaten Alltag sowie der Umgang damit)
- Selbstfürsorge (auch in herausfordernden beruflichen und privaten Situationen)
- Entspannungs- und Vitalisierungsübungen (in der Freizeit und auch während der Arbeit)
- Gesundbleiben (auf allen Ebenen)

Dabei liegt der Fokus jeweils auf dem Thema "Achtsamkeit".

Neben dem ausführlichen Austausch im Plenum werden Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit stattfinden.

Wir arbeiten systemisch, ressourcenorientiert und mit Wertschätzung füreinander. Wichtig ist mir, dass wir uns miteinander wohlfühlen. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, Gedanken, Bedenken oder Einwände loszuwerden. Nach meinen Erfahrungen aus früheren Seminaren (auch online) bin ich sicher, dass wir alle am Ende um viele Erkenntnisse und Erfahrungen reicher sein werden.

Mit meinem Erfahrungsschatz als Sozialarbeiterin, Familientherapeutin, Systemische Traumatherapeutin und Systemischer Gesundheitscoach werde ich viele Fallbeispiele einbringen, die meine Haltungen und Methoden erfahrbar machen.

**Benötigte Utensilien:** Gymnastikmatte, Teppich o.ä. sowie bequeme Kleidung

### Gruppe 5 : Schubert / Selbst- und Fremderfahrung

Professionelles Handeln in psychosozialen Arbeitsfeldern basiert auf einer reflektierten Beziehungsgestaltung. Dazu ist nicht nur die Erfassung und Analyse der Erlebnis- und Verhaltensweisen der Zielpersonen bzw. Klienten wichtig. Unverzichtbare Voraussetzung ist auch die Wahrnehmung der eigenen Erlebnis- und Verhaltensmuster, deren Äußerung und kognitiv-emotionalen Verarbeitung und Handhabung. Das beinhaltet Reflektion der eigenen Biographie, der persönlichen und familialen Prägungen, der familialen und persönlichen Ressourcen, wie auch der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Die Reflexionsprozesse erfolgen zumeist über Selbsteinschätzung anhand Introspektion und Biographiearbeit in Einzelarbeit und in Video-Kleingruppen.

Entscheidend für einen gelingenden SE/FE-Prozess sind Vereinbarungen über spezielle Kommunikationsverhaltensweisen innerhalb der Gruppe und eine verbindliche Schweigepflicht nach außen.

Arbeitsformen sind Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Plenum, schriftliche Aufzeichnungen und Erfahrungsaustausch mit den anderen Teilnehmer\*innen der Gruppe. Benötigtes Arbeitsmaterial: Schreibblock, Zeichenpapier Din A 4; Bleistift, Kuli, bunte Filzstifte.

### **Gruppe 6 : Borg-Laufs / Veränderungsorientierte Selbsterfahrung**

Dieses Seminar ist überwiegend gegenwarts- und zukunftsorientiert. Nachdem wir uns in der Gruppe kennengelernt und zusammengefunden haben, werden wir uns zunächst mit der je eigenen Lebensgeschichte auseinandersetzen, bevor wir dann versuchen, über unsere individuellen Lebensziele in verschiedenen Lebensbereichen mehr Klarheit zu erlangen. Schließlich werden wir uns damit beschäftigen, auf welche Weise jede/r Einzelne schon jetzt seinen eigenen Lebenszielen näherkommen kann.

Im Paar-, Kleingruppen- und Großgruppensetting werden die Studierenden zu unterschiedlichen Übungen (Imaginationsübungen, Achtsamkeitsübungen, biographische Methoden, lösungs- und ressourcenorientierte Übungen, Übungen zur Wert- und Zielklärung) eingeladen, die den Selbstreflexionsprozess und die Entwicklung von Änderungsmotivation unterstützen.

Die studentischen Rückmeldungen zu dem Seminar aus den letzten Jahren belegen, dass die Studierenden sich sowohl während der ganzen Woche sehr wohl und gut aufgehoben gefühlt haben, als auch in hohem Maße von den inhaltlichen Angeboten persönlich profitieren konnten.

### **Gruppe 7 : Reitz / Selbst- und Fremderfahrung**

Wir werden uns in dieser Woche damit beschäftigen, wie wir mit uns selbst und anderen in Kontakt kommen. Was brauchen wir, um mit uns selbst und anderen in guter Weise „online“ (= verbunden) zu sein?

Dabei stehen die eigenen Ressourcen, Potentiale und Grenzen sowie deren Wirkung in Bezug auf uns selbst und andere im Mittelpunkt. Eigene Bedürfnisse, Wünsche und auch Fragen im Hinblick auf die persönliche und berufliche Entwicklung werden aus einer wertschätzenden Perspektive betrachtet. Wir werden einen freundlichen Blick auf unsere wertvollen „Kontakt-Erfahrungen“ aus der Vergangenheit werfen und dann schauen, was uns aktuell im Kontakt mit uns selbst und anderen gut gelingt und guttut. Vielleicht lässt sich das eine oder andere auch zukünftig im Beruf als Ressource nutzen.

Zum Einsatz kommen Wahrnehmungsübungen, kreative Methoden, systemisches Denken und Methoden zur Ziel- und Entscheidungsfindung im Einzel-, Paar- und Gruppensetting.

Weiter Infos zu den benötigten Materialien erfolgen vorab per Mail.

### **Gruppe 8 : Meyer / Selbst- und Fremderfahrung**

Wir werden uns in dieser Woche damit beschäftigen, wie wir mit uns selbst und anderen in Kontakt kommen und unsere Wahrnehmung schulen. Gerade in der sozialen Arbeit ist es wichtig eine Unterscheidung zwischen den eigenen Anteilen und den Anteilen der anderen treffen zu können. Im geschützten Raum der Gruppe nähern wir uns mit Achtsamkeit an.

Wer sind wir? Wo kommen wir her? Was sind unsere Stärken? Wie gehen wir mit Schwierigkeiten um? Was sind unsere Wünsche und Pläne für unser Leben, für unseren Beruf? Was ist uns wichtig für uns selbst und im Kontakt mit anderen? Was ist gerade jetzt zu tun? An welchen Stellen ist es für uns wichtig Grenzen zu setzen? Welche Ressourcen werden uns bewusst und entdecken wir neue? Wie können wir die Erfahrungen dieser Woche in die Arbeit im sozialen oder kulturpädagogischen Bereich übertragen?

Wir arbeiten mit kreativen Methoden und werfen einen wertschätzenden Blick auf unser Leben, um Möglichkeiten für die Gegenwart und Zukunft entwickeln zu können. Die Übungen enthalten Elementen aus verschiedenen Beratungsrichtungen und sind geeignet, sich selbst und die eigenen Ressourcen besser kennenzulernen.

## Gruppe 9 : Micheel / Selbst- und Fremderfahrung

Wer im Kontext sozialer Arbeit tätig ist, mit belastenden Lebenslagen zu tun bekommt, benötigt neben einer guten fachlichen/methodischen Qualifizierung auch eine gute Kenntnis über sich als Person. Dies stellt eine der wichtigsten Ressourcen, das wichtigste „Instrument“ in der Arbeit mit Menschen dar.

Wir alle sind in Gruppen sozialisiert: Familie, Kindergarten, Schule, Peers, Partnerschaften, Ausbildung/Studium etc.. Wir haben frühe Prägungen in unseren Familien erfahren, Erfahrungen gesammelt und uns entwickelt. Diese Erfahrungen beeinflussen im wesentlichen die Art und Weise, wie wir „bevorzugt“ wahrnehmen, fühlen und entsprechend interagieren.

Eine gute Selbstkenntnis ist ein wichtiges „Werkzeug“ in der sozialen und kulturpädagogischen Arbeit. Denn sie ermöglicht uns, hilfreiche pädagogische und beraterische/therapeutische Beziehungen so zu gestalten, dass wir reflektierend professionelle Hilfsprozesse gestalten können.

Ein Ziel dieses Seminars ist es, Ihnen auf diesem Weg zu mehr Selbstkenntnis ein Angebot zu machen.

Hierbei werden wir uns, im Sinne des systemischen Arbeitens, entlang Ihrer bereits entwickelten Stärken und Ressourcen bewegen und erarbeiten, welche Qualitäten Sie für die Ausübung „sozialer Arbeit“ bereits mitbringen, erlernt haben und welche Sie gerne noch (mehr) entwickeln möchten.

Mit kreativen, systemischen und spielerischen Mitteln und Methoden, aber auch mit Spaß und Humor, werden wir uns den folgenden Fragestellungen ressourcenorientiert nähern:

- Wie nehme ich mich selbst wahr? Was denke ich über mich?
- Wie nehmen mich andere wahr? Wie wirke ich auf sie?
- Welche Rollen sind mir vertraut? Welche Stärken sind mit diesen verbunden?
- Was waren prägende Ereignisse in meinem Leben und welche Stärken/Ressourcen kamen zum tragen oder wurden gerade dadurch entwickelt?
- Wie bringe ich meine Ressourcen/Stärken in der professionellen Arbeit ein?
- Was bedeutet dies in Bezug auf meine Berufswahl und spätere Tätigkeit?

Gearbeitet wird in verschiedenen Settings: Einzel, in Klein- und Großgruppe

## Gruppe 10 : Muthmann / Selbst- und Fremderfahrung

In der Selbst- und Fremderfahrung sollen die TeilnehmerInnen dabei unterstützt werden, ihr eigenes Erleben und Verhalten im Kontakt zu sich selber (Wie schaue ich auf mich? Wie gehe ich mit mir um?) und im Kontakt zu anderen (Was nehmen andere an mir wahr? Was nehme ich bei anderen wahr und wie geht es mir damit?) zu erkunden. Im Fokus stehen dabei die Ressourcen jedes Einzelnen.

Im Besonderen soll auf die persönliche Entwicklungsgeschichte im Kontext Familie und die dort entwickelten Rollen, Zuschreibungen, Talente/Befähigungen und auch Einschränkungen fokussiert werden. Die Aspekte werden dann mit Blick auf die eigene Berufsrolle genauer untersucht: Was kann ich (besonders) gut? Wo sind meine Stärken? Was möchte ich weiterentwickeln, verändern ...?

Wir beschäftigen uns mit den im Laufe der persönlichen Geschichte entwickelten Glaubenssätzen und Sie prüfen, ob diese für Ihr Leben hier und heute noch so Bestand haben sollen. Darüber hinaus werden Sie an eigenen Erfahrungen untersuchen, wie oftmals das, was Ihnen lästig oder gar leidvoll erscheint, als Botschafterin für Gesundheit und innere Balance verstanden und genutzt werden kann. Und welche Bedeutung die Grundbedürfnisse dabei spielen.

Wir arbeiten als Grossgruppe, in Kleingruppen oder Zweierkonstellationen. Jeder von Ihnen soll Möglichkeit haben, in einem persönlichen Gespräch mit mir eigene Themen, die auftauchen und beschäftigen, zu besprechen.

Vorab lasse ich Ihnen ein kleines Booklet zukommen, mit dem wir dann arbeiten werden.

Ich wünsche uns allen eine anregende und produktive Zeit und bin auf unser Miteinander gespannt.

## Gruppe 11 : Prell / Selbst- und Fremderfahrung

Das Leben - Abenteuer, Kampf oder Kunstwerk ...?

Jeder Mensch hat ein inneres Bild davon, wie das Leben aussieht und aussehen soll. Dieses Bild ist aber erst entstanden, gewachsen und zu dem geworden was es ist, durch einen stetigen Begleiter: die eigene Vergangenheit, auch Biographie genannt. Im unsagbar großen Möglichkeitsraum, in der digitalen Welt oder präsenten Welt, werden wir gemeinsam sehen was uns einst möglich war und was uns noch möglich ist.

In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen.

Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltens-mustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden.

In dem Blockseminar wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt. Durch diese Bewusstwerdung werden Prozesse unbewusst in Gang gesetzt. Klingt nach Magie, ist es aber nicht. Es ist einfach wunderbar, dass es die Möglichkeit gibt, diese Erfahrung schon jetzt machen zu dürfen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowie selbstreflexive Arbeit.

**Arbeitsformen:** Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasiereisen, etc.), Selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Dyaden, Triaden und im Plenum

### **Basisliteratur:**

David Denborough (2017): Geschichten des Lebens neu gestalten. Grundlagen und Praxis der narrativen Therapie, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co . KG

Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt

# 6. Semester

## Modul 15: Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit

Online-Wahl in HIO

Themenübersicht	
Gruppe 1:	<b>Achtsamkeit in der Sozialen Arbeit</b> (Altmann)
Gruppe 2:	<b>Der Einsatz klienten- und sinnzentrierter sowie lösungsorientierter Beratungsverfahren in der Sozialen Arbeit</b> (Eisermann)
Gruppe 3:	<b>Grundlagen sozialraumorientierter Sozialer Arbeit</b> (Steinacker)
Gruppe 4:	<b>Konzepte der Gewaltprävention und Deeskalation in/an Schulen</b> (Blödorn)
Gruppe 5:	<b>Die Konstruktion der Anderen – Perspektivenwechsel im Kontext von Behinderung, Geschlecht und Migration</b> (Glammeier)
Gruppe 6:	<b>Heterogenität im Alter – Herausforderungen für die Soziale Arbeit</b> (Heß)
Gruppe 7:	<b>Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit –zur Bewältigung psychosozialer Problemlagen mittels KI und Robotik-Einsatz</b> (Hübener)
Gruppe 8:	<b>Entscheidungen treffen und Probleme lösen</b> (Reitz)
Gruppe 9:	<b>Kommunale Sozialpolitik: die moderne Stadt im Prozess der Globalisierung – soziale, politische und ökonomische Probleme/Krisen/Konflikte und (alternative) Lösungsstrategien</b> (Schütter)

### Kommentare

#### Gruppe : Achtsamkeit in der Sozialen Arbeit

Altmann                      Fr     10-14

In dem Seminar geht es um die Frage, wie Achtsamkeit in der Sozialen Arbeit gewinnbringend eingesetzt werden kann. Die Studierenden können nach Abschluss der Veranstaltung Stressoren in ihrem Berufsalltag identifizieren und gesundheitsfördernd darauf reagieren, indem sie die Grundlagen der Entstehung von Stress verstehen und mit Hilfe von Übungen ein Bewusstsein für den gegenwärtigen Moment erlangen sowie ihr eigenes Verhalten (fremd-) reflektieren. Dies trainiert die psychische Widerstandsfähigkeit (Resilienz) und ermöglicht den Studierenden nach Abschluss der Veranstaltung durch eine achtsamere Haltung mit herausfordernden Situationen im Berufsalltag, Studium sowie Privatleben umzugehen. Darüber hinaus lernen die Studierenden, welchen Einfluss Achtsamkeit auf therapeutische Hilfekonzept haben kann.

**Prüfung:** Schriftliche (Projekt- bzw. Hausarbeit) und/oder mündliche Prüfung (Präsentation).

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. Zudem werden aktuelle empirische Erkenntnisse aus relevanten wissenschaftlichen Fachzeitschriften verwendet, welche ebenfalls im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben werden.



## Gruppe 2: Der Einsatz klienten- und sinnzentrierter sowie lösungsorientierter Beratungsverfahren in der Sozialen Arbeit

Eisermann Fr 10-14

Aufbauend auf den theoretischen Grundlagen klienten- und sinnzentrierter sowie lösungsorientierter Gesprächstechniken werden wir in diesem Seminar gemeinsam praktisch erarbeiten, wie man im Berufsfeld der Sozialen Arbeit in professionellen Gesprächssituationen erfolgreich Beratungsgespräche realisieren kann.

**Prüfung:** Klausur (falls möglich), andernfalls Hausarbeit

**Literatur:** Wird im Seminar bekanntgegeben.

## Gruppe 3: Grundlagen sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

Steinacker Fr 08-12

Sozialraumorientierte Ansätze und Konzepte gelten in vielen Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit als geeignetes Mittel zur Gestaltung von Lebenswelten und Schaffung von Arrangements, die Menschen in prekären Verhältnissen und Situationen unterstützen können. Im Seminar sollen zunächst die historischen Wurzeln sozialraumorientierten Arbeitens vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die siebziger Jahre hinein rekonstruiert werden. Darauf aufbauend wird sich ein zweiter Block mit den fachlichen Prinzipien der Sozialraumorientierung und ihrer Umsetzung in verschiedenen Praxisfeldern beschäftigen. Der dritte Teil der Veranstaltung widmet sich darauf aufbauend den Handlungsmethoden und Arbeitstechniken sozialraumorientierter Sozialer Arbeit.

**Prüfung:** Schriftliche Hausarbeit

**Literatur:** Eine ausführliche Literaturliste zum Thema wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

## Gruppe 4: Konzepte zur Prävention von Gewalt an Schulen

Blödorn Fr 08-12

Ziel des Seminars ist es, theoretische und praktische Grundlagen der Gewaltpräventionsarbeit an Schulen in ihren diversen Facetten vorzustellen. Es werden z.B. kriminologische, systemische und antigewaltpädagogische Inhalte beleuchtet. Unterschiedliche Trainingsformen und Projekte zu verschiedenen Präventionsfeldern wie etwa der Täter-/ Opferprävention, körperlicher sowie sexueller Gewalt, Mobbing, Radikalisierung, School Shootings und digitaler Medien werden (auch je nach Interesse der Teilnehmer\_innen) vermittelt und teilweise praktisch geprobt (ggf. auch mit externen Partnern).

**Prüfung:** Klausur

**Literatur:**

Stadt Köln: Gewaltprävention. Gesamtkonzept für Gewaltprävention im Kinder- und Jugendschutz der Stadt Köln; 2011.

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

## Gruppe 5: Die Konstruktion der Anderen – Perspektivenwechsel im Kontext von Behinderung, Geschlecht und Migration

Glammeier Fr 10-14 ONLINE (zoom mit von allen eingeschalteter Kamera)

**Kurzfassung:**

In diesem Seminar vertiefen Sie die Frage, wie die Anderen konstruiert werden. Sie setzen sich mit bestehenden Konzepten auseinander und prüfen, wie mit dieser Problematik umgegangen wird. Sie entwickeln neue Ideen für die Soziale Arbeit im Kontext von Behinderung, Geschlecht und Migration.

**Genauer:**

In der Vorlesung zur Differenzsensiblen Pädagogik haben Sie die theoretischen Grundlagen kennengelernt, um vertraute Denkmuster im Bereich Behinderung, Geschlecht und Migration in Frage zu stellen.

In diesem Seminar wollen wir erstens diesen Perspektivwechsel nun nicht abstrakt, sondern anhand konkreter Themen in den drei Bereichen vornehmen und einüben. Hier einige Beispiele:

**Behinderung:** Was sehen wir mit Hilfe des Perspektivenwechsels, wenn wir die ‚Versorgung‘ und Unterstützung sowie die Selbst- und Fremdbestimmung von Menschen mit Behinderungen in den Blick nehmen?

*Geschlecht:* Was fällt auf, wenn wir uns geschlechtsbezogene (z.B. biologische) Ausführungen ansehen? Wie konstruieren Fachkräfte und AdressatInnen (z.B. Jugendliche) Geschlecht? Was erfahren wir mit Hilfe des Perspektivenwechsels über unsere Sexualitätsvorstellungen?

*Migration:* Welche Strategien im Umgang mit Migrationsanderen werden deutlich, wenn wir Disziplinierungsversuche (z.B. im Bereich Integrationsmaßnahmen) oder die Dämonisierung der Anderen fokussieren?

Zweitens soll es um eine Auseinandersetzung mit konkreten Konzepten und methodischen Ansätzen im Umgang mit Differenzen gehen (z.B. Varianten der geschlechtersensiblen Pädagogik, der Inklusionspädagogik und der Förderung von Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen sowie der Interkulturellen Pädagogik und Migrationspädagogik). Zentral sind dabei Auseinandersetzungen mit und Kritik an Bestehendem, die Bereitschaft zur Selbstreflexion und Lust daran, neue Perspektiven auszuprobieren, neue Ideen zu entwickeln und eigene Schlussfolgerungen für die Soziale Arbeit zu ziehen.

Wir diskutieren im Plenum, laden Gäste ein und Sie beschäftigen sich mit Unterstützung, aber selbstständig mit selbst gewählten Themenschwerpunkten in Einzel- und Gruppenarbeit.

**Prüfung:** Exzerpte zu Seminartexten und Diskussion im Seminar

Kleines Referat (15-30 Min.) und pointierte schriftliche Zusammenfassung auf ca. 2-3 Seiten

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

**Besonderheiten:** Dies ist ein Online-Seminar (Zoom). Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie eine entsprechende technische Ausstattung haben (funktionierendes Mikro, eingeschaltete Kamera und stabiles Internet).

### Gruppe 6: Heterogenität im Alter – Herausforderungen für die Soziale Arbeit

Heiß Fr 10-14 ONLINE

Durch die demographische Alterung wird die absolute und relative Zahl älterer Menschen steigen und damit auch der Bedarf an sozialer Altenarbeit. Allerdings ist die Gruppe der alten Menschen sehr heterogen. Sie reicht von dem/r sehr aktiven Rentner/in, über Ältere, die von Altersarmut bedroht sind, bis hin zu Hochaltrigen, die dementiell verändert sind. Dazu kommen besonders vulnerable Personengruppen, die auf Grund medizinischer Entwicklungen zum ersten Mal überhaupt alt werden können (z.B. ältere Personen mit Behinderungen).

In der Veranstaltung werden Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit mit älteren Menschen behandelt und dabei wird insbesondere auf die beschriebene Heterogenität der Gruppe der Älteren und die damit verbundenen Bedarfslagen eingegangen.

**Prüfung:** Hausarbeit

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt geben.

**Besonderheiten:** Das Seminar findet online statt.

### Gruppe 7: Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit –zur Bewältigung psychosozialer Problemlagen mittels KI und Robotik-Einsatz

Hübener Fr 08-12 ONLINE  
+ 2 verbindliche Präsenztermine

In diesem Modul erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen der Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit. Sie lernen verschiedene Handlungskonzepte kennen, die sich auf die subjektbezogene und lebenswelt-/sozialraumorientierte Arbeit mit Menschen beziehen. Dabei werden sie speziell in die Konzepte und Verfahren eingeführt, die zur Bewältigung von psychosozialen Problemlagen in unterschiedlichen Settings und bei verschiedenen Altersgruppen und Zielgruppen angewendet werden, wobei ein Schwerpunkt auf der Arbeit mit Menschen mit psychischen Störungen liegt. Die Studierenden haben außerdem die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der praktischen Arbeit mit einem Sozialroboter zu vertiefen.

**Prüfung:** Mündliche Prüfung

**Literatur:** Wird im Seminar bekanntgegeben

**Besonderheiten:** In dieser Lehrveranstaltung werden die Studierenden in festen Lerngruppen Fallbeispiele und Rollenspiele erarbeiten, vorstellen und auswerten. Die Veranstaltung findet online statt und wird durch peer-to-peer-Tutorien ergänzt, bei denen die Studierenden untereinander lernen und sich gegenseitig unterstützen. Das Seminar fördert das selbstgesteuerte und kollaborative Lernen.

## Gruppe 8: Entscheidungen treffen und Probleme lösen

Reitz	Block	22./23./25.03	09-17	Präsenz
	5 x Fr	31.03./28.04./12.05./26.05/23.06.	08-12	Online
	Einzeltermin	05.05.23	09-17	Präsenz

Folgende Fragen werden in der Veranstaltung bearbeitet: Wie treffen Menschen (in professionellen Situationen als Sozialarbeiter / Sozialarbeiterin) Entscheidungen? Was „ist“ (in professionellen Situationen als Sozialarbeiter / Sozialarbeiterin) ein Problem? Wie lassen sich Probleme „lösen“?

Die Teilnehmenden werden sich mit theoretischen Grundlagen der Entscheidungsfindung und Problemlösung beschäftigen. Es werden (systemische) Methoden zur Entscheidungsfindung / Problemlösung in Beratungssituationen vorgestellt und erprobt. In der Veranstaltung wird es auch darum gehen, eigene Entscheidungs- und Problemlösemechanismen zu reflektieren.

Die Bereitschaft, an den Übungen teilzunehmen, wird vorausgesetzt. .

**Prüfung:** Portfolioarbeit

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

**Besonderheiten:** Die Bereitschaft zur Selbstreflexion ist notwendig.

## Gruppe 6: Kommunale Sozialpolitik: die moderne Stadt im Prozess der Globalisierung – soziale, politische und ökonomische Probleme/Krisen/Konflikte und (alternative) Lösungsstrategien

Schütter Fr 10-14 ONLINE

Die (Groß)Städte in Europa, aber auch weltweit stehen vor enormen Herausforderungen, die mit dem Prozess der Globalisierung und der wachsenden sozialen Ungleichheit weltweit, aber auch innerhalb der Länder der EU zusammenhängen. Die Corona-Krise hat die „soziale Frage“ (Castel) ins Zentrum aktueller Debatten und Konflikte um die richtigen Lösungsschritte katapultiert. Schon jetzt kündigen Städte in ihren Haushaltsberatungen große Sparprogramme an, um die Einnahmeausfälle und zusätzliche Kosten aus den Jahren 2020/21/22 langfristig zu kompensieren. Harte Verteilungskämpfe und -konflikte werden die politischen Debatten auch 2023 in Deutschland dominieren.

In dieser Veranstaltung geht es u. a. um folgende Fragen:

- Welche Möglichkeiten haben die Kommunen vor Ort, um dringende soziale Probleme zu lösen?
- Welche Rolle spielen die großen Fragen z. B. Klimawandel, soziale Ungleichheit, Armut, Segregation, Migration, Wohnungsnot und damit verbunden soziale Konflikte in der politischen Praxis der Kommunen?
- Welche Alternativen schlagen die kommunalen Akteur:innen vor oder praktizieren sie: die Stadtparlamente und die Parteien, die freie Wohlfahrtspflege und ihre Organisationen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), soziale Initiativen und Protestbewegungen, die Zivilgesellschaft, ehrenamtliches Engagement etc.

Die Studierenden haben die Gelegenheit, sich ein Themengebiet und/oder Handlungsfeld auszusuchen – z. B. kommunale Arbeitsmarktpolitik, Bildungspolitik, Integrationspolitik, Wohnungspolitik, aber auch Aktivitäten sozialer Bewegungen und (Bürger)Initiativen ... Anhand eigener Recherchen erkunden die Studierenden Möglichkeiten, Grenzen, Probleme sowie Dilemmata kommunaler (Sozial)Politik (und Sozialer Arbeit).

Auf der Moodle-Plattform zum Seminar gestalten sie ein Thema mit eigenen Beiträgen und ausgewählten Materialien (Fachartikel, Video-Dokumentationen, Fachvorträge, Diskussionsrunden etc.), die informativ sind und Anlass zur Diskussion geben. Ausgewählte Themen werden in Zoom-Meetings präsentiert und debattiert. Es können auch Gastreferent:innen dazu eingeladen werden; die Studierenden moderieren dann die Debatte.

**Prüfung:** Eigene Recherche, Gestaltung eines Seminarbeitrags und der Moodle-Seite zu selbst gewähltem Thema (s.o.) (als AG oder einzeln)

**Literatur:**

Heinz-Jürgen Dahme, Norbert Wohlfahrt (Hrg.) (2011): Handbuch kommunale Sozialpolitik, Wiesbaden: VS.

Dies. (2015): Soziale Dienstleistungspolitik. Eine kritische Bestandsaufnahme. Wiesbaden: Springer VS.

Dies. (2013): Lehrbuch Kommunale Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Grundlagen, aktuelle Praxis und Entwicklungsperspektiven. 2. Aufl., Weinheim: Beltz-Juventa.

### Themenübersicht

Gruppe 1: **Ressourcenansätze in Sozialer Arbeit und psychosozialer Beratung**  
(Schubert / Schubert)

Gruppe 2: **Politische Ideologien und deren institutionelle und strukturelle Praxis**  
(Meints-Stender / Schierz)

Gruppe 3: **Soziale Diagnosen. Konzepte und Verfahren in der Sozialen Arbeit** (Steinacker)

Gruppe 4: **Freiheitsentziehung und Zwang in der Sozialen Arbeit** (Hübener)

Gruppe 5: **Jugendwohlgefährdung** (Borg-Laufs / Bundschuh)

Gruppe 6: **Mediation in Trennungs- und Scheidungskonflikten mit Rechtsbezug**  
(Hilp-Pompey / Reitz)

### Kommentare

#### Gruppe 1: Ressourcenansätze in Sozialer Arbeit und psychosozialer Beratung

Schubert, I. / Schubert, F. Di 08-12

Arbeit mit Ressourcen ist von basaler Bedeutung in Sozialer Arbeit, Beratung, Therapie, Pädagogik. Ressourcen sind ganz wesentlich im Verständnis von Lebensbewältigung und von Veränderungsprozessen, in der Entwicklung von bio-psycho-sozialer Gesundheit und von Lebensqualität. Es ist grundlegend, Klienten zu befähigen, Ressourcenpotenziale zu erkennen, zu aktivieren und zu gestalten.

Das Seminar vermittelt zentrale Ansätze der Ressourcenarbeit und vertieft diese an Fallbeispielen. Zudem lenkt es den Blick auf die Erfassung und Umgangsweise mit eigenen Ressourcen. Inhaltlich werden Bedeutung, Funktion und Wirkungsweise von Ressourcen vorgestellt (konzeptionelles Verständnis). Auf diesem Hintergrund bilden Verfahren zur Ressourcenerfassung (Diagnose) und zur Arbeit mit personalen und sozialen Ressourcen (Intervention) die weiteren Schwerpunkte des Seminars.

#### Literatur:

Knecht, A. & Schubert, F.-C. (2012) (Hrsg.): Ressourcen im Sozialstaat und in der Sozialen Arbeit. Zuteilung - Förderung - Aktivierung. Stuttgart: Kohlhammer.

Möbius, T. & Friedrich, S. (2010) (Hrsg.): Ressourcenorientiert Arbeiten. Anleitung zu einem gelingenden Praxistransfer im Sozialbereich. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Schaller, J. & Schemmel, H. (2013) (Hrsg.): Ressourcen: Ein Hand- und Lesebuch zur psychotherapeutischen Arbeit. Tübingen: dgvt-Verlag.

Schubert, F.-C. (2021, 2. aktual. Auflage): Ressourcendiagnostik // Ressourcenaktivierung. In: Wälte, D. & Borg-Laufs, M (Hrsg.): Psychosoziale Beratung. Grundlagen – Diagnostik – Intervention. S. 117 – 134. // S. 198 – 213. Stuttgart: Kohlhammer.

Schubert, F.-C., Rohr, D. & Zwicker-Pelzer, R. (2019): Beratung. Grundlagen – Konzepte – Anwendungsfelder. Heidelberg: Springer.

Willutzki, U. & Teismann, T. (2013): Ressourcenaktivierung in der Psychotherapie. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Angaben im Seminar

## Gruppe 2: Politische Ideologien und deren institutionelle und strukturelle Praxis

Meints-Stender / Schierz Di 14-18

In gegenwärtigen Gesellschaften stellen Phänomene wie Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Antiziganismus und Islamophobie sowie die Diskriminierung sexueller

Orientierungen/Altersdiskriminierung/Behinderung

eine erhebliche Herausforderung dar, der sich auch die Soziale Arbeit nicht entziehen kann. In diesem Seminar untersuchen wir deshalb unterschiedliche Erscheinungsformen dieser Phänomene, deren Ideologie und institutionelle und strukturelle Praxis. Dabei werden bestehende Maßnahmen gegen diese Phänomene zielgruppenorientiert analysiert, um auf deren Basis fallspezifische Methoden zu untersuchen und deren Potenzial für die Soziale Arbeit präventiv und/oder im Umgang mit betroffenen Menschen zu beurteilen

**Prüfung:** Präsentation & schriftliche Ausarbeitung/Hausarbeit

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Besonderheiten:** Gastvorträge sind vorgesehen

## Gruppe 3: Soziale Diagnosen: Konzepte und Verfahren in der Sozialen Arbeit

Steinacker Di 14-18

Das Erstellen sozialer Diagnosen gehört zu den Kernfähigkeiten professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit. Gleichzeitig handelt es sich um eine anspruchsvolle und voraussetzungsvolle Tätigkeit, die ein hohes Maß an Reflexionsfähigkeit und Fachlichkeit verlangt. Im Seminar sollen verschiedene Konzepte und Instrumente zur Beschreibung, Analyse und fachlichen Beurteilung von sozialarbeiterischen „Fällen“ und ihren Rahmenbedingungen kennengelernt, diskutiert und über die Arbeit mit Fallvignetten praktisch erprobt werden.

**Prüfung:** Schriftliche Hausarbeit mit Anwendung verschiedener diagnostischer Verfahren

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

**Besonderheiten:** Auf Grund des Übungscharakters und der aufeinander aufbauenden Inhalte setze ich eine regelmäßige und aktive Teilnahme – auch ohne Anwesenheitslisten! – verbindlich voraus.

## Gruppe 4: Freiheitsentziehung und Zwang in der Sozialen Arbeit

Hübener Block 20.03. -23.03.23 09-17 Online  
+ Einzeltermine Di 14-18 Online  
+ 3 Präsenztermine vor Ort geplant

In diesem Lehrmodul werden die Studierenden in den grundlegenden Kenntnissen in medizinischen, soziologischen, psychologischen und methodischen Aspekten der Sozialen Arbeit im Zusammenhang mit ethischen, philosophischen und rechtlichen Theorien zu Fragen von freiheitsentziehenden Maßnahmen, insbesondere bei Menschen mit psychischen Störungen, unterwiesen. Das Modul vermittelt themenspezifisches Grundlagenwissen und stellt adressatenspezifische Aufgaben und Problemfelder der Sozialen Arbeit in diesem Kontext vor, wie zum Beispiel psychische Erkrankungen, Krisen, Demenzen, Behinderungen, Willensfreiheit, Alternativmaßnahmen usw., und bietet Gelegenheit zur Reflexion dieser Themen. Die Studierenden werden in feste kollaborative Gruppen eingeteilt und müssen im Laufe des Semesters Fallbeispiele im Rahmen von interaktiven Escape-Room-Szenarien lösen, bei denen sie in einem geschlossenen Raum Rätsel innerhalb einer vorgegebenen Zeit lösen müssen, um aus dem Raum zu entkommen. Der Escape-Room findet an Präsenzterminen statt, die rechtzeitig bekannt gegeben werden.

**Prüfung:** Verschriftlichtes Referat

**Literatur:** Wird zu Seminarbeginn bekanntgeben

**Besonderheiten:** Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Fallvignetten und Rollenspiele vorgestellt und ausgewertet. Die Veranstaltung verläuft im online-Format. Zudem wird das Seminar durch peer-to-peer-tutoring Elemente bereichert.

## Gruppe 5: Jugendwohlfährdung

Borg-Laufs / Bundschuh Do 14-18

Jugendliche werden in der Öffentlichkeit als Bevölkerungsgruppe vornehmlich problematisiert. Jugendlichen wird häufig zugeschrieben, allgemeingültige Normen und Werte nicht zu respektieren und die öffentliche Ordnung mitunter sogar zu gefährden durch Handeln gegen das gültige Normen- und Wertesystem. Eher selten werden die Hintergründe jugendtypischen Verhaltens öffentlichkeitswirksam thematisiert und auch im Fachdiskurs wird oft nur unzureichend für die Hilfebedarfe von Jugendlichen sensibilisiert. Ebenso wird die Tatsache häufig ignoriert, dass anhaltendes oder massives Problemverhalten von Jugendlichen i. d. R. Folge bzw. Symptom einer meist lang andauernden Beeinträchtigung ihres Wohlergehens ist, weil Fachkräfte - auch der Jugendhilfe – nicht oder nicht fachlich angemessen auf Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung reagiert haben.

Schwerpunkte des Seminars sind sowohl die Vertiefung ausgewählter Aspekte des Jugendalters und die wissenschaftliche Fundierung gesetzlicher verankerter Reaktionen als auch die praktische Erprobung von professionellen Reaktionen in Fällen einer vermuteten Beeinträchtigung des Wohlergehens von Jugendlichen.

Was müssen Fachkräfte unterschiedlicher Disziplinen im Falle eines Verdachts tun, um ihren Schutzauftrag auch bei Jugendlichen fachlich angemessen zu erfüllen? Und welche Rolle spielt die Jugendhilfe dabei?

Das Seminar beginnt mit einer Vertiefung der wissenschaftlichen Kenntnisse über die Besonderheiten der Jugendphase und der wissenschaftlichen Fundierung von professionellem Handeln bei Anzeichen einer Gefährdung des Wohlergehens von Kindern und Jugendlichen.

Daran anschließend wird die konkrete Umsetzung der rechtlichen Vorgaben bei Anzeichen einer Gefährdung des jugendlichen Wohlergehens anhand von Fallbeispielen erprobt.

Während der Phase der Fallarbeit (5 Sitzungen) besteht Anwesenheitspflicht. (Die Anwesenheit ist Grundlage für die Zulassung zur Prüfung).

**Prüfung:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Besonderheiten:** Während der Arbeit an konkreten Einzelfällen ist die Teilnahme verpflichtend

## Gruppe 6: Mediation in Trennungs- und Scheidungskonflikten mit Rechtsbezug

Reitz / Hilp-Pompey	Block			
	21.03.	09-17	Reitz	Präsenz
	22./23.03.	09-14	Hilp-Pompey	Präsenz mit digitalen Elementen

Außerdem:

Veranstaltung in Kleingruppen zur Vorbereitung der Arbeit als MediatorIn in einem praxisnahen Fall: Zeit wird noch bekannt gegeben (max. 4 Zeitstunden)  
Durchführung einer praxisnahen Mediation (Prof. Reitz/Prof. Hilp-Pompey) geplant am 21.04. (13-17 Uhr) und 13.5. (9-13 Uhr) als digitale Veranstaltung in Form einer ZOOM-Konferenz

Mediation bietet die Möglichkeit, Konflikte mit Rechtsbezug außergerichtlich, vertraulich und lösungsorientiert zu bearbeiten. In der Veranstaltung werden Ablauf und Prinzipien der Mediation mit dem Fokus auf Konflikte in Trennungs- und Scheidungskonflikten vorgestellt. Das Mediationsverfahren wird in praktischen Übungen vorgestellt und erprobt. Nach entsprechender Vorbereitung in Kleingruppen haben die Studierenden in den Terminen am 21.04. und 13.05. Gelegenheit, die Rolle des/der MediatorIn zu übernehmen.

Zudem wird die rechtliche Rahmung dieser Konflikte in den Blick genommen. Im Mittelpunkt steht dabei, Unterschiede im Hinblick auf Verfahren, Ziele, Inhalte von gerichtlichen Verfahren und Mediation herauszuarbeiten.

**Prüfung:** Portfoliarbeit

**Besonderheiten:** Die Teilnahme an allen Terminen ist verpflichtend.

Themenübersicht
Gruppe 1: <b>Perspektivwechsel: Gestaltung und Zugänglichkeit von Sozialräumen aus Sicht von Menschen mit Behinderungen</b> (Niemeyer / Schäfer, K.)
Gruppe 2: <b>Vereinbarungs- und Finanzierungsrecht nach dem SGB VIII</b> (Schäfer)
Gruppe 3: <b>Das europäische Projekt angesichts von Krieg und Krisen: Demokratie, Frieden und Solidarität in der EU und im Prozess der Globalisierung – Utopie und Wirklichkeit</b> (Schütter)
Gruppe 4: <b>Soziale Ungleichheiten über den Lebenslauf / Social Inequalities over the Life-Course</b> (Heß)
Gruppe 5: <b>Sozialpsychiatrie im Kontext Sozialer Arbeit</b> (Hübener)

## Kommentare

### Gruppe 1: Perspektivwechsel: Gestaltung und Zugänglichkeit von Sozialräumen aus Sicht von Menschen mit Behinderungen

Niemeyer / Schäfer, K.	Blocktag	23.03.	09-17
	+ Mo	3 Termine	10-14
	+ Blocktage	23./24.06.	09-17

Die UN-Behindertenrechtskonvention ist in Deutschland seit nunmehr einer guten Dekade in Kraft und fordert klar die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen des Lebens. Zentral für die Zugänglichkeit und damit die Möglichkeit von Teilhabe ist der Art 9, Abs. 1 UN-BRK. Hier ist klar formuliert, dass die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen zu treffen haben „mit dem Ziel, für Menschen mit Behinderungen den gleichberechtigten Zugang zur physischen Umwelt, zu Transportmitteln, Information und Kommunikation, einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen, sowie zu anderen Einrichtungen und Diensten, die der Öffentlichkeit in städtischen und ländlichen Gebieten offenstehen oder für sie bereitgestellt werden, zu gewährleisten. Diese Maßnahmen, welche die Feststellung und Beseitigung von Zugangshindernissen und -barrieren einschließen.“

Aber: Wie steht es um ein universelles Design im Sozialraum, so wie in der UN-BRK gefordert?  
 Dieser Frage soll im Rahmen des Seminars vor Ort in Mönchengladbach nachgegangen werden, indem soziale Räume analysiert und mögliche Handlungsoptionen für sie entwickelt werden.

Menschen mit Behinderungen fordern: „Nichts über uns ohne uns!“ Diese Anforderung wird im Seminar umgesetzt, indem die Analyse von sozialen Räumen aus der Perspektive von Menschen mit Behinderungen erfolgt, was natürlich in die methodischen Überlegungen einbezogen werden muss.

Aufbauend auf theoretischen Überlegungen zu Sozialem Raum, Teilhabe, universellem Design, werden Sie konkrete Sozialräume gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen auf ihre Inklusivität hin analysieren. Die Ergebnisse dieser Analysen und die Empfehlungen werden zum Abschluss im Rahmen einer breiteren Veranstaltung (insbesondere auch unter Einbeziehung der Menschen mit Behinderungen) vorgestellt und diskutiert.

**Benotete Prüfung:** Essay

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

**Besonderheiten:** Das Seminar beginnt am 25.03. mit einem Blocktag (09-17 Uhr).

## Gruppe 2: Vereinbarungs- und Finanzierungsrecht nach dem SGB VIII

Schäfer Mo 10-14

Das SGB VIII ist der zentrale rechtliche Bezugspunkt von Leistungen für Kinder und Jugendliche in Deutschland. So werden z. B. die für Soziale Arbeit so bedeutsamen stationären und ambulanten Hilfen zur Erziehung von Kindern und Jugendlichen nach den Regelungen des SGB VIII verhandelt. Das Seminar befasst sich demgemäß mit den entsprechenden Verhandlungsgrundsätzen und den derzeitigen und geplanten Finanzierungsmodellen des SGB VIII. Das Seminar behandelt schwerpunktmäßig das sogenannte Vertragsrecht, das für sich genommen, nach Ansicht vieler Expert\*innen eine bewährte Grundlage für eine gute fachliche und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Anbietern von teilstationären und stationären Leistungen auf der einen Seite und den öffentlichen Leistungsträgern (Jugendämter) auf der anderen Seite schafft (vgl. AFET 2020). Zudem wird die Novellierung des SGB VIII thematisiert.

Das System der Regelung der Finanzbeziehungen der öffentlichen Träger der Jugendhilfe zu den freien und privaten Trägern ist allerdings komplex und beinhaltet unterschiedliche Modelle für unterschiedliche Handlungsbereiche der Jugendhilfe. Es mangelt ihm somit an einer transparenten einfachen Systematik (vgl. Kern in Schellhorn et al, 2017, 5. Aufl., S. 624). So gilt in der Jugendhilfe das Vertragsrecht nach §§ 78a ff. SGB VIII nur für (teil-)stationäre Leistungen. Andere Leistungen unterliegen einer anderen Finanzierungart (nach § 77 SGB VIII). Das führt dazu, dass unterschiedliche Streit- und Klärungsmechanismen im SGB VIII bestehen, die den betroffenen Akteur\*innen bekannt sein müssen. So sind die Schiedsstellen nach § 78g SGB VIII für Streitigkeiten im Rahmen des § 77 SGB VIII nicht zuständig. Aufgrund der fehlenden Schiedsstellenfähigkeit haben Anbieter ambulanter Leistungen somit eine wesentlich schwächere Rechtsposition als Anbieter im Vertragsrecht gem. § 78a ff. SGB VIII. Das Vertragsrecht gem. §§ 78a ff. SGB VIII hat sich nach Ansicht vieler Fachleute zwar in der Jugendhilfe bewährt, es wird aber nicht auf alle Leistungen im sogenannten sozialrechtlichen Dreiecksverhältnis angewendet, das in der Veranstaltung ebenfalls geklärt wird. Das Seminar befasst sich mit den Strukturen und Grundlagen der jeweiligen Finanzierungsarten und schafft Klarheit für die entsprechenden Verhandlungen.

**Prüfung:** Portfolio

**Literatur:**

AFET (2020) (HG.): Handbuch der Schiedsstellen in der Kinder- und Jugendhilfe –SGB VIII als Expertise und Praxishilfe, AFET-Veröffentlichung Nr. 79, Hannover

Bernzen, C./Grube, C./Sitzler, R. (2018) (HG.): Leistungs- und Entgeltvereinbarung in der Sozialwirtschaft, Sinzheim

**Besonderheiten:** Erwartet werden Engagement, Interesse und die aktive Mitarbeit.

## Gruppe 3: Das europäische Projekt angesichts von Krieg und Krisen: Demokratie, Frieden und Solidarität in der EU und im Prozess der Globalisierung – Utopie und Wirklichkeit

Schütter Mo 10-14

Steht die Europäische Union (EU) vor einer politischen, ökonomischen und sozialen Zerreißprobe oder was hält sie zusammen? Diese Frage muss – gerade angesichts der Corona-Krise – grundsätzlich neu aufgeworfen werden, und zwar auf nationaler wie europäischer Ebene. Themen sind z. B.:

- Gründungsideen der EU und ihrer Vorläuferorganisationen
- Aufgaben und Ziele der EU
- Krisen in der EU und ihre Zukunftsperspektiven:
- Der Brexit und seine Folgen: Großbritannien als neues „Singapur“ in Europa?
- „Autoritärer Populismus“ und die „illiberale Demokratie“ (z. B. Ungarn, Polen)
- Solidarität in der Pandemie?
- Die Flüchtlingskrise: das Scheitern der EU
- Die Zukunft des europäischen Sozialstaatsmodells

Der Lösung der „soziale Frage“ auf nationaler und internationaler Ebene kommt in der aktuellen weltweiten Krise, die durch die Pandemie zusätzlich verschärft wurde, die zentrale Rolle zu. Bieten sich politische, ökonomische und gesellschaftliche Alternativen zur Lösung sozialer, politischer, ökonomischer, aber auch ökologischer Krisen?

Die Studierenden haben die Möglichkeiten, eigene Themen vorzuschlagen und die Schwerpunkte im Seminar festzulegen.

**Prüfung:** Seminarbeitrag zu ausgewähltem Thema und inhaltliche Gestaltung der Moodle-Seite.



#### Gruppe 4: Soziale Ungleichheiten über den Lebenslauf / Social Inequalities over the Life-Course

Heß Mo 10-14 ONLINE

Soziale Ungleichheiten (beispielsweise zwischen den Geschlechtern oder dem sozio-ökonomischen Status) treten zu jeder Phase des Lebenslaufs auf: vom Kindergarten über Schul- und Ausbildungswege, den Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt und in den Ruhestand sowie bis ins Pflegeheim.

Im Seminar werden die sozialen Ungleichheiten aus einer Lebensverlaufsperspektive adressiert. Unter anderem wird behandelt welche Ungleichheiten es zwischen welchen sozialen Gruppen an welchem Punkt des Lebenslaufs gibt, was mögliche Ursachen für diese Ungleichheiten sind und welche Folgen sie für die Betroffenen haben.

Auch untersucht das Seminar mögliche Politik- und Handlungsfelder, welche diese Ungleichheiten adressieren sollen.

**Prüfung:** Hausarbeit

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt geben.

**Besonderheiten:** Die Veranstaltung wird teilweise auf Englisch stattfinden. Die betrifft die zu lesende Literatur und auch Gastvorträge und deren Diskussion, die mit internationalen Wissenschaftlern geführt werden. Daher sind gute Kenntnisse der englischen Sprache sehr von Vorteil. Die Prüfungsleistung wird aber auf Deutsch abgelegt und eine Teilnahme am Seminar ist auch mit Grundkenntnissen der englischen Sprache möglich, wenn auch nicht empfehlenswert.

Das Seminar findet online statt.

#### Gruppe 5: Sozialpsychiatrie im Kontext Sozialer Arbeit

Hübener Mo 10-14 ONLINE

Das Lehrmodul soll Kenntnisse in gesellschaftlichen, medizinischen, soziologischen, psychologischen und methodischen Grundlagen mit Fokus auf sozialpsychiatrische Fragestellungen im Kontext sozialer Arbeit vermitteln. Die Studierenden erhalten Grundlagenwissen in Theorie und Verständnis psychischer Störungen sowie in Bezug auf psychiatrische Krankheitsbilder, kooperatives Organisationshandeln in der Gemeinde, Projekt- und Organisationsentwicklung in der Sozialpsychiatrie und relevante sozial- und betreuungsrechtliche Aspekte. In diesem Modul werden die theoretischen, methodischen und wissenschaftlichen Zugänge zu sozialen Dienstleistungen und Versorgungsformen für Menschen mit psychischen Störungen in der Gemeinde kennengelernt und diese nach ihrer Funktionalität analysiert. Das Modul richtet sich an alle, die sich im Kontext der sektorenübergreifenden Psychiatrie, Suchthilfe, Behindertenhilfe, Jugendhilfe oder der Eingliederungshilfe mit KlientInnen mit psychischen Störungen und deren Problemfeldern auseinandersetzen möchten.

**Prüfung:** Die Prüfung erfolgt in Form eines Systematic Reviews.

**Literatur:** u.a. Dörr, M. (2014) Sozialpsychiatrie im Fokus Sozialer Arbeit (Grundlagen der Sozialen Arbeit), Schneider Hohengehren, Dörner, K., Plog, U. (2016), Irren ist menschlich: Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie

**Besonderheiten:** Das Seminar verläuft online. Es werden Elemente des peer-to-peer tutorings angewendet.

## Themenübersicht

Gruppe 1: <b>Grundlagen der Kriminologie, Viktimologie und des Strafrechts</b> (Schäfer / Krause / u.a. angefragt)
Gruppe 2: <b>Soziologisches Denken und Argumentieren</b> (Schöneck-Voß)
Gruppe 3: <b>Stress und Gesundheit – Entspannungspädagogik in der Sozialen Arbeit</b> (Verleysdonk-Simons)
Gruppe 4: <b>Ethische Probleme in der Sozialen Arbeit: Nähe und Distanz</b> (Breitling)
Gruppe 5: <b>Philosophie in der Sozialen Arbeit</b> (Eisermann)
Gruppe 6: <b>Feministische Theorien im Kontext von Gewalt</b> (Glammeier)
Gruppe 7: <b>Gesundheitsförderung und Prävention in der Sozialen Arbeit</b> (Klösges)
Gruppe 8: <b>Teamwork in der Sozialen Arbeit</b> (Reitz)
Gruppe 9: <b>Zukunft der Arbeit: Ende der (Erwerbs)Arbeit? Oder: Arbeit der Zukunft: gute Arbeit?</b> (Schütter)

## Kommentare

### Gruppe 1: Grundlagen der Kriminologie, Viktimologie und des Strafrechts

Schäfer / Krause / u.a. angefragt      Block: 20.-23.03.22      09-17

**Vorbemerkung:** Für diejenigen, die auch Interesse an einer Teilnahme an dem die Blockwoche ergänzenden Postgraduate Course on Victimologie, Victim Assistance and Criminal Justice (15.-28-05-2023 in Dubrovnik) haben, findet noch eine weitere Zoom-Infoveranstaltung statt. Bitte informieren Sie sich über die Website des Fachbereiches. Der Postgraduate-Course gilt als eigenständige Veranstaltung mit einem eigenem Zertifikat bei erfolgreicher Teilnahme und kann noch zusätzlich fachbereichsintern mit CP zum Modul 17 oder 18 angerechnet werden. Voraussetzung für die Teilnahme am Postgraduate-Course ist die erfolgreiche Teilnahme an der Blockwoche.

#### Vom gesellschaftlichen Umgang mit Devianz und sozialer Kontrolle

Das Blockseminar gibt einen exemplarischen Überblick, wie Gesellschaften und deren Strafjustizsysteme mit abweichendem Verhalten und sozialer Kontrolle umgehen. Es geht um ausgewählte Vorgänge und Strukturen, die ein von Normen und Werten einer Gesellschaft oder einer sozialen Gruppe abweichendes Verhalten einschränken, verhindern oder vorbeugen soll. Gleichmaßen werden Prozesse der Ausgrenzung und Stigmatisierung behandelt. Dazu wird in die Grundlagen der Viktimologie und Kriminologie eingeführt, ebenso wie auch in strafrechtliches Basiswissen.

Vorgestellt wird das Konzept der wiederherstellenden Gerechtigkeit (restorative justice) als Möglichkeit alternativer Konfliktregelung zum Strafprozess samt Strafe und Strafvollzug.

Als Beispiel wird u. a. der Täter-Opfer-Ausgleich thematisiert.

Prof.in Dr.in Holliane Marshall (angefragt) (Fresno State University, USA) wird voraussichtlich den Themenkomplex Organised Crime behandeln.

Prof. Dr. Robert Peacock (angefragt) (University of the Free State, South Africa) wird voraussichtlich die Themen Child Victimization und Hate Crime behandeln.

Sabrina Krause wird das Thema Xenophobie und (neue) rechte Ideologien/Verschwörungsmymthen vorstellen.

Die Blockwoche wird in methodischer Vielfalt durchgeführt..

**Prüfung:** Für alle Teilnehmenden ist je nach Zusammensetzung des Lehrteams ein Kurz-Statement von 10 Min auf Englisch obligatorisch; zusätzlich kann eine Hausarbeit als Leistungsnachweis erstellt werden.

### Literatur:

Dölling, D. (2016). Vorlesung in Kriminologie, unter: <http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak2/krimi/2016-1010%20Folien%20Kriminologie%20WS%202016-17.pdf>

Elmar G.M. Weitekamp (Ed. Developing) Peacemaking Circles in a European Context Main Report, unter: <https://www.jura.uni-tuebingen.de/einrichtungen/ifk/forschung/sanktionsforschung/abgeschlossen/implementing-peacemaking-circles-in-europe/forschungsbericht>

Hagemann, O./Schäfer, P./Schmidt, S. (2009): Victimology, Victim Assistance and Criminal Justice – Perspectives Shared by International Experts at the Inter-University Centre of Dubrovnik, Bd. 47, Schriftenreihe des Fachbereichs Sozialwesen der Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach

Kirchhoff, G.-F. (2008): Perspectives on Victimology: The Science, the Historical Context, the Present, unter: <http://www.gerdkirchhoff.de/upload/dokumente/Internet%20Version%20History%20of%20Victimology.doc>

Schäfer, P./Weitekamp, E. (Eds.) (2014): Establishing Victimology/Festschrift for Prof. Dr. Gerd Ferdinand Kirchhoff/30th Anniversary of Dubrovnik Victimology Course, Band 59, Schriftenreihe des Fachbereichs Sozialwesen der Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach

### Besonderheiten:

Die Veranstaltung wird bei Zusage von Prof.in Marshall und Prof. Peacock teilweise auf Englisch gehalten.

Die Blockwoche ist eine eigenständige Veranstaltung. Gleichzeitig ist sie auch Voraussetzung für die Teilnahme an dem bereits angekündigten internationalen Postgraduiertenkurs Viktimologie in Dubrovnik vom 15.05. bis 28.05.2023, sofern dieser stattfindet, wovon derzeit ausgegangen wird.

Erwartet werden Engagement, Interesse und die aktive Mitarbeit

## Gruppe 2: Soziologisches Denken und Argumentieren

Schöneck-Voß                      Block: 20.-23.03.23                      09-16

In diesem Blockseminar werden wir soziologisches Denken und Argumentieren vertiefen und kritisch reflektieren. Zu diesem Zweck greifen wir eine für die Soziale Arbeit relevante Frage auf: Wie kommt es eigentlich zur Ungleichheit unter den Menschen?

Anspruchsvolle deutsch- und englischsprachige Texte, deren Quintessenz von den Teilnehmenden während des Seminars in jeweils rund 15-minütigen (im Vorfeld des Blockseminars vorbereiteten) Einzelreferaten präsentiert wird, bilden die Diskussionsgrundlage im Plenum.

**Prüfung:** benotete Hausarbeit (für BSA 18.1) bzw. unbenotete Hausarbeit (für BSA 18.2)

**Literatur:** Die während des Blockseminars besprochenen Texte werden in Moodle bereitgestellt.

**Besonderheiten:** Die zu referierenden Texte werden im Vorfeld des Blockseminars nach dem Zufallsprinzip an die Referent:innen vergeben. Die Übernahme eines Einzelreferats zählt zu den Leistungsanforderungen dieses Blockseminars (d.h. ohne Referat kein Leistungsnachweis).

Bitte nehmen Sie zur Organisation dieses Blockseminars unbedingt frühzeitig per E-Mail Kontakt mit der Dozentin auf: [nadine.schoeneck-voss@hs-niederrhein.de](mailto:nadine.schoeneck-voss@hs-niederrhein.de)

### Gruppe 3: Stress und Gesundheit – Entspannungspädagogik in der Sozialen Arbeit

Verleysdonk-Simons

Block: 20.-24.03.22

10-16

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sollen in ihrem späteren Berufsfeld Menschen dahin-gehend unterstützen, begleiten, befähigen, ihre Kompetenzen und Ressourcen zu nutzen oder auch wieder zu erlangen, damit ein selbstständiges, selbstverantwortliches Leben möglich ist und die Lebensqualität erhalten bleibt.

In vielen Problem- und Lebenslagen spielt dabei das Thema Zeitverwendung, Zeitmangel, Strukturierung des Alltags, Umgang mit Stress und Belastungen eine große Rolle. Die Hektik des Alltags, sich verändernde Sozialstrukturen, Leistungsdruck und Reizüberflutung beeinflussen Psyche und Physis sowohl von Erwachsenen als auch Kindern und nehmen Einfluss auf die Gesundheit.

Eine anerkannte Stressbewältigungs-Strategie ist der Einsatz von Entspannungsverfahren. Methoden der Entspannung setzen gezielt und systematisch am Organismus an und basieren auf wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen.

In diesem Seminar werden Grundlagen der Neurologie, der Stressforschung, Gesundheitsförderung, Konzeptentwicklung vermittelt bzw. wird an die erworbenen Erkenntnisse aus dem bisherigen Studium der Sozialen Arbeit angeknüpft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die theoretische und vor allem praktische Vermittlung, Einübung und Reflexion von Entspannungsmethoden wie z. B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung nach Jakobson, Phantasiereisen, Basale Stimulation, Meditation, Atemübungen, Klangübungen, Bewegungsübungen.

**Prüfung:** Hausarbeit

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Besonderheiten:** Anhand des Kommentars haben Sie gesehen, dass Sie verschiedene Entspannungsverfahren kennen lernen und anwenden werden. Manche Entspannungsverfahren weisen Kontraindikationen aus, daher ist es notwendig, dass Sie Rücksprache mit Ihrem Hausarzt nehmen, falls Sie eine diagnostizierte physische oder psychische Erkrankung haben. Das bedeutet sicher nicht in allen Fällen, dass Sie dann nicht am Seminar teilnehmen können, Sie sollten dies nur vorher mit Ihrem behandelnden Arzt abklären. Wenn es Empfehlungen Ihres Arztes gibt, die zu beachten sind, dann bitte ich Sie, mir dies vor Beginn des Seminars mitzuteilen. Vielen Dank.

Eine regelmäßige Anwesenheit ist notwendig, da die Lehrinhalte überwiegend über praktische Übungen vermittelt werden.

Den Teilnehmenden werden eine Sportmatte, eine Decke und eine Knierolle gestellt. Bequeme Kleidung und warme Socken sind mitzubringen.

### Gruppe 4: Ethische Probleme in der Sozialen Arbeit: Nähe und Distanz

Breitling

Do 10-12

Zwischen Nähe und Distanz eine gute Balance zu finden stellt in vielen Bereichen der Sozialen Arbeit eine große Herausforderung dar. Besonders in Arbeitsfeldern wie der Pflege oder der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, wo die Beziehungsarbeit im Vordergrund steht oder wo körperlicher Kontakt Nähe schafft, kann es schwierig sein, im Umgang mit den Klient:innen eine professionelle Haltung zu bewahren. Sich allzu sehr auf die zu betreuenden Menschen einzulassen, kann nicht nur zu einer Überforderung der Sozialarbeitenden führen, sondern wird auch den Ansprüchen der Klient:innen nicht gerecht. Im Extremfall werden durch Übergriffe seitens des Personals Grundrechte der Schutzbefohlenen verletzt; umgekehrt müssen sich Sozialarbeitende gegen das für bestimmte Persönlichkeitsstörungen typische distanzlose, übergriffige Verhalten mancher Klient:innen schützen.

Diese Problematik von Nähe und Distanz soll im Seminar aus Sicht der Philosophischen Anthropologie, der Sozialphilosophie und Ethik beleuchtet und mit Blick auf Erfahrungen aus der Praxis Sozialer Arbeit erörtert werden. Hintergrund ist dabei die Spannung zwischen einer Fürsorgeethik, nach der Empathie oder Mitgefühl die Grundlage allen moralischen Handelns ist, und einem Gerechtigkeitsdenken, das Ansprüche kritisch auf ihre Berechtigung prüft und gegen Ansprüche Anderer abwägt. Orientierungspunkte zum Umgang mit Nähe und Distanz finden sich u.a. in Texten von Helmuth Plessner, der die anthropologische und gesellschaftliche Bedeutung von Grenzen herausstellt, sowie von Max Scheler, für den sich im Schamgefühl, das heißt im Gespür für die Schamgrenze eines Anderen, die unantastbare Würde des Menschen offenbart.

**Prüfung:**

Referat (für ein Testat) oder Hausarbeit (als benotete Prüfungsleistung).

N.B.: Die Übernahme eines Referats bzw. die Mitwirkung in einer Referats-Arbeitsgruppe ist für alle Teilnehmer:innen verpflichtend, die eine Prüfungsleistung erbringen wollen, d.h. auch für diejenigen, die eine Hausarbeit schreiben wollen. Hausarbeitsthemen in Absprache mit dem Dozenten; Referate können als Grundlage einer schriftlichen Ausarbeitung dienen.

**Literatur:** Ein Reader mit den zu lesenden Texten wird zu Semesterbeginn bereitgestellt.

**Besonderheiten:** Alle Teilnehmer:innen melden sich bitte unter <https://moodle.hsnr.de/> zu dem begleitenden Moodle-Kurs an! Einschreibeschlüssel: 1

## Gruppe 5: Philosophie für Sozialarbeitende

Eisermann Do 10-12

Mit Menschen umzugehen, die sich in Lebenssituationen befinden, in denen sie mit existenziellen Lebensfragen konfrontiert sind, ist für Sozialarbeitende Alltag. Darüber hinaus müssen Sozialarbeitende gemeinsam mit und teilweise auch für ihre Klientinnen und Klienten immer wieder Entscheidungen treffen, die sich auf deren Biografie fundamental auswirken.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass Sozialarbeitende nicht nur in pragmatisch-fachlicher Hinsicht zu professionellem Handeln in der Lage sein müssen, sondern parallel dazu auch bezüglich handlungsrelevanter Fragen der menschlichen Erkenntnis und Existenz eingehende Kompetenzen haben sollten.

Was können wir von einer Welt wissen, die außerhalb unseres eigenen Bewusstseins liegt? Was können wir dementsprechend über das Erleben eines anderen Menschen wissen? Wie hängen Körper und Bewusstsein zusammen? Wie funktioniert Sprache? Gibt es einen freien Willen? Wann und warum ist etwas recht oder unrecht? Wie bekommen wir eine gerechte Gesellschaft? Was ist der Tod? Was ist der Sinn des Lebens?

Auf der Grundlage des kleinen und äußerst preisgünstigen Buchs „Was bedeutet das alles?“ des Philosophen Thomas Nagel werden wir uns im Seminar gemeinsam der Diskussion der oben genannten Fragen widmen und dabei klären, in welcher Hinsicht sie für den sozialarbeiterischen Alltag relevant sind.

Eine Anschaffung der unten angegebenen Literatur für die Teilnahme am Seminar zwingend erforderlich! Ich möchte alle Seminarteilnehmenden bitten, für die erste Seminarsitzung das zweite Kapitel des Buchs („Woher wissen wir etwas?“) vorbereitend zu lesen.

**Prüfung:** Hausarbeit

**Literatur:** Nagel, T. (2012). Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie (Was bedeutet das alles?, Nr. 19000). Stuttgart: Reclam. ISBN: 978-3-15-019000-5

## Gruppe 6: Feministische Theorien im Kontext von Gewalt

Glammeier Do 10-12

Es hat bereits zahlreiche Kampagnen (z.B. #Me too), langfristige Strategien und Gesetzesreformen gegen Gewalt gegen Mädchen und Frauen gegeben. Trotzdem haben sich die Verhältnisse noch nicht wesentlich zum Besseren verändert. Darauf wird auch jedes Jahr am Orange Day (25.11., Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Frauen) aufmerksam gemacht. Sexuelle Belästigung und Gewalt sind auch heute noch für das Leben von Mädchen und Frauen relevant. Sie müssen damit (potentiell) rechnen oder haben dies bereits selbst erlebt.

Warum sind diese Gewaltverhältnisse so beharrlich? Diese Zusammenhänge von Geschlecht und Gewalt wollen wir im Seminar theoretisch vertiefend verstehen, reflektieren und diskutieren. Dabei sehen wir uns die Ursachen der Gewalt in Bezug auf die Täter und die Erfahrungen und Umgangsweisen mit (potentieller) Gewalt bei den Mädchen und Frauen an.

Andererseits wollen wir darüber nachdenken, wie die Gewaltverhältnisse nachhaltiger als bisher verändert werden können. Denn offensichtlich sind die bisherigen Strategien, insbesondere die öffentlichen Erzählungen von erlebter Gewalt (die Opfergeschichten) nicht ausreichend erfolgreich. Deshalb wollen wir überlegen, wie die bisherigen Strategien gegen Gewalt ergänzt werden können und welche Rolle Empowerment und Widerstand dabei spielen können.

Eventuell kann sich bei Interesse daraus eine Mitwirkung an einer Mönchengladbacher Initiative gegen Gewalt gegen Mädchen und Frauen entwickeln, die von den SoroptimistInnen, den Zonta-Frauen, der Frauenberatungsstelle MG und der Gleichstellung der Hochschule ins Leben gerufen wurde. Diese AkteurInnen werden davon auch im Seminar berichten.

**Prüfung:** Kleinere (schriftl. und mündliche) Aufgaben im Laufe der Seminarwochen

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

## Gruppe 7: Gesundheitsförderung und Prävention in der Sozialen Arbeit

Klögges Do 10-12

Ausgehend von der Reflexion der Begriffe Krankheit und Gesundheit, lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit wichtigen Zusammenhänge zwischen sozialer Ungleichheit und Gesundheit zu verstehen, kritisch zu reflektieren und zu kommunizieren. Sie lernen gesundheitliche Risiken und Benachteiligungen verschiedener Zielgruppen der Sozialen Arbeit zu erkennen und Gesundheit ganzheitlich zu fördern. Zudem werden Elemente der Entspannungspädagogik als mögliche präventive Maßnahme der Stressreduktion und Selbstfürsorge aufgegriffen.

**Prüfung:** Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

**Literatur:** Liste wird in Moodle hochgeladen

## Gruppe 8: Teamwork

Reitz	Fr, 24.03.	09-17	Präsenz
	Sa, 06.05.	09-17	Präsenz
	Do, 30.03.; 27.04.; 11.05.; 25.05.; 22.06.	10-12	online

In der Veranstaltung werden die theoretischen Grundlagen der Teamarbeit sowie die besonderen Herausforderungen von Teamwork im Rahmen der Sozialen Arbeit dargelegt und anhand von eigenen Fallbeispielen aus der Praxis bzw. dem Praxissemester der Teilnehmenden vertieft. Den theoretischen Hintergrund bildet das systemische Arbeiten. Schwerpunkte sind: Teambildung, Teamentwicklung und Konfliktbewältigung in Teams.

**Teilnahmevoraussetzung:** Eigene Erfahrungen (z. B. im Praxissemester) in Arbeitsteams im psycho-sozialen Bereich sind erforderlich..

**Prüfung:** Portfolioarbeit

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

**Besonderheiten:** Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur Selbstreflexion wird vorausgesetzt.

## **Gruppe 9: Zukunft der Arbeit: Ende der Arbeit? Oder: Arbeit der Zukunft: gute Arbeit?**

Schütter Do 10-12 ONLINE

Das System sozialer Sicherung in Deutschland ist erwerbsarbeitszentriert. Wer zusammen mit seiner Familie ein gutes Leben führen und an dem Wohlstand des Landes teilhaben möchte, ist darauf angewiesen, sich eine gute Position auf dem Arbeitsmarkt zu erarbeiten und möglichst langfristig und kontinuierlich zu erhalten. Aber die Arbeitswelt befindet sich – gerade im Prozess der Globalisierung und Digitalisierung – in einem ständigen Umbruch. Wie sicher ist die Zukunft der Arbeit und für wen? Wie werden sich die Arbeitsbedingungen und die Verteilung der Arbeit verändern? Angesichts wachsender sozialer Ungleichheit (Armut, Exklusion) und, damit verbunden, einer stetig wachsenden Zahl prekärer Arbeitsverhältnisse etc. stellt sich die Frage nach der Zukunft der Arbeitsgesellschaft, ihren Alternativen und sozialpolitischen Antworten (z. B. Entkopplung von Erwerbsarbeit und Einkommen durch ein bedingungsloses Grundeinkommen/ Kindergrundsicherung, Ausbau eines zweiten Arbeitsmarktes, lebenslaufbezogene Arbeitsmarktpolitik zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gemeinwohlökonomie und Modelle der Wirtschaftsdemokratie). Grundsätzlich stellt sich Frage nach den Grenzen des Wachstums und deren Folgen.

Aus diesem Themenspektrum werden im Seminar Schwerpunkte gebildet, die auch die Interessen der Studierenden einbeziehen.

Zusammen mit Gastreferenten und Gastreferentinnen und Studierenden werden im Seminar einzelne Aspekte aus diesem großen Themenspektrum ausgesucht und zur Diskussion gestellt.

**Prüfung:** Ein Seminarbeitrag, inhaltliche Gestaltung der Moodle-Seite